Abendpost

1 Cent. — **Chicago, Dienstag, den 10. März 1891. — 5 Uhr-Ausgabe.** — **3. Jahrgang. — No. 58.**

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der United Preß.)

Inland.

„Die Strümpfe brachten's an den Tag".

Das Geheimniß von Tisza Eszlar aufgeklärt.

New York, 10. März. Das Geheimniß welches die angebliche Ermordung Esther Solymosi durch die Juden zu Tisza Eszlar in Ungarn so lange Jahre umgab, scheint unzweifelhaft aufgeklärt zu sein.

Man wird sich erinnern, daß in dem genannten, am Ufer der Theiß in Ungarn gelegenen Dorfe im Frühjahr 1882, zur Zeit da die Juden, welche den größten Theil der Bevölkerung ausmachten, sich für das Passahfest vorbereiteten, ein Mädchen verschwand, deren Ermordung später den Juden zur Last gelegt wurde. Damals war die Stimmung und der Haß gegen die Juden in Oesterreich-Ungarn sowohl wie in Rußland durch die niederträchtigste Agitation auf die Spitze getrieben; die Juden waren verachtet und gehaßt von Jedermann, die unwissenden Klassen beschuldigten sie sogar allerlei Zauberkünste und heidnischer Gebräuche. Unter Anderem behauptete man auch, die Juden opferten um die Passahzeit jedesmal ein junges christliches Mädchen ihrem Gotte. Als Esther Solymosi damals verschwand, hieß es sofort, die Juden hätten sie in ihren Tempel zu Tisza Eszlar gelockt und dort abgeschlachtet.

Die Stimmung gegen die Priester und die jüdische Bevölkerung wurde eine immer gereiztere, und als man zehn Wochen später die Leiche eines jungen Mädchen aus dem Wasser der Theiß zog, dessen Kehle von Ohr zu Ohr zerschnitten, dessen Gesicht schauerlich zugerichtet war, als die Mutter Esther Solymosis in der Leiche ihre Tochter erkannte, da kannte die Wuth des Volkes keine Grenzen mehr, und die Verfolgungen der Juden wurden mit solcher Rafinirtheit betrieben, einige derselben sogar gefoltert, daß viele Familien freiwillig in die Verbannung gingen. Fünf Juden wurden thatsächlich des Mordes angeklagt und prozessirt. Vergebens betheuerten sie, daß sie die Opfer einer Verschwörung seien, daß die Behörden selbst das Mädchen fortgeführt und dann eine fremde Leiche in den Fluß geworfen, um die christliche Bevölkerung gegen die Juden aufzureizen.

Sechs Jahre nach diesen Vorgängen in Ungarn landeten im Hafen von New York zwei junge Ungarinnen, Rosa Kohlmeyer und Julia Ladisz. Rosa bezog bald darauf das Kosthaus des Schneiders Brown, dessen Gattin einer jener jüdischen Familien angehörte, welche nach dem geheimnißvollen Verschwinden Esther Solymosis gezwungen worden waren, Tisza Eszlar den Rücken zu kehren. Im August letzten Jahres zeigte Rosa Kohlmeyer Frau Brown ein paar altmodische Strümpfe. „Die haben meiner Großmutter Solymosi gehört," sagte sie dabei.

Frau Brown schauderte, als sie diesen Namen hörte. „Und war sie die Mutter Deines Vaters oder Deiner Mutter?" fragte sie. „Meines Vaters," erwiderte Rosa.

Frau Brown theilte, was sie in Erfahrung gebracht, ihrem Gatten mit; dieser befragte die Julia Ladisz um die Vergangenheit ihrer Freundin, stellte im Geheimen weitere Nachforschungen an und theilte gestern, da er fürchtete, daß Rosa die Stadt verlassen würde, das Ergebniß dieser Nachforschungen dem Coroner Levy mit. Browns sowie die Aussagen der übrigen Zeugen lassen keinen Zweifel mehr daran, daß Rosa Kohlmeyer und Esther Solymosi ein und dieselbe Person ist. Esther hat auf alles, was man über ihre Vergangenheit in Erfahrung gebracht hat, nur die eine Antwort: „Es ist erlogen, Alles erlogen!"

Furchtbarer Tod.

Seattle, Wash., 10. März. Hermann Lawson, ein Feuerwehrmann des hiesigen Feuerbootes, kam am Freitag auf schauerliche Art zu seinem Tode. Während der wöchentlichen Uebungen nämlich an jenem Tage entglitt der Schlauch Lawsons Hand, und der Wasserstrahl traf ihn und warf ihn nieder. Ehe er sich aufraffen konnte, hatte ihn der Strahl voll erfaßt und rollte ihn weiter, dreißig Yard über den Kai und über ein großes, hevorstehendes, spitziges Stück Eisen hinweg, welches ihm den Leib von oben bis unten aufschlitzte, sodaß die Gedärme hervorquollen. Trotz aller Bemühungen der Aerzte erlag Lawson unter furchtbaren Qualen bald darauf seiner entsetzlichen Verletzung.

Juwelierladen geplündert.

Fort Worth, Tex., 10. März. Das Engros-Geschäft des Juweliers B. C. Wells, 403 Main Str., wurde gestern Nacht zwischen 8 und 9 Uhr um Waaren im Werthe von $2000 beraubt. Die Beute der Diebe besteht aus 20 goldenen Damenuhren, 10 Herrenuhren, 3 Diamantringen und zwei Paar diamantenen Ohrringen. Der Laden war zur Zeit, da der Diebstahl ausgeführt wurde, hell erleuchtet und die Straßen belebt. Die Diebe hatten sich durch die Hinterthür Eingang verschafft.

Präsident Gompers in San Franciscos „Chinatown".

San Francisco, 10. März. Präsident Gompers von der „American Federation of Labor" wurde gestern durch die Laster- und Pesthöhlen von „Chinatown" geführt. Er erklärte, entsetzt zu sein über das, was er dort gesehen.

Die Hatfield'sche Bande als Gesetzesvollstrecker.

Wie der alte Hatfield Beraubten zu ihrem Eigenthum wiederhilft.

Parkersburg, W. V., 10. März. Daß die berüchtigte Hatfield'sche Bande im Stande ist, in ihrer gesetzlosen und wenig zarten Manier auch Gutes zu vollbringen, bewies sich am Sonnabend. Am Freitag Abend wurden die am Hatfield-Tunnel der Norfolk & Western-Bahn beschäftigten Arbeiter ausbezahlt und feierten dies Ereigniß, indem sie sich sternhagel vollsoffen. Nur fünf Neger blieben nüchtern. In der Nacht beraubten diese ihre im Schlafe liegenden betrunkenen Kameraden um den Rest ihrer Löhnung, etwa $400, und entflohen. Am Morgen entdeckten die Beraubten ihren Verlust und wandten sich in ihrer Noth an den alten Hatfield, den Führer der berüchtigten Bande der Hatfields. Der alte Bandit hörte ihre Klage, stieß in ein Horn, und sechs bewaffnete und berittene Mitglieder der Bande erschienen und machten sich, der Banditenführer an der Spitze, auf die Verfolgung der Neger.

Nach wenigen Stunden hatten sie die Flüchtigen bereits eingeholt; sieben Gewehrläufe blinkten diesen entgegen und zwangen sie ihre Beute sowie die ihnen gehörigen $100 herauszurücken. Die Hatfields kehrten dann zurück, händigten den Beraubten die $400 ein, behielten die anderen $100 für sich und schlugen an jedem Ende des Tunnels Plakate an, deren inhaltschwere Worte lauteten: „Irgend ein Neger, welcher sich vom heutigen Tage, 12 Uhr Mittags ab, in hiesiger Nähe blicken läßt, wird prompt bedient werden!"

Saubere Zustände in San Francisco.

Die „Highbinder" dort anscheinend allmächtig.

San Francisco, Cal., 10. März. Ein Packet, welches Diamanten im Werthe von sechstausend Dollars enthielt, wurde im Laufe letzter Woche aus dem Hause der Frau M. Willis, einer Wittwe, gestohlen. Gestern brachte ein im Dienste der Frau Willis stehender chinesischer Bedienter das Packet zurück, weigerte sich aber, irgend welche weitere Auskunft darüber zu geben, wo dasselbe in der Zwischenzeit gewesen. Die Polizeibehörden, welche in Erfahrung gebracht, daß der Chinese zu der gefürchteten Mordbande der „Highbinder" gehört, haben der Wittwe Willis gerathen, den Chinesen nicht aus ihrem Dienste zu entlassen und auch nicht zu versuchen, ihn anzuklagen, wie stark auch immer ihr Verdacht gegen ihn sei, da sie glauben, daß die „Highbinder" sofort sich an Frau Willis rächen würden, im Falle sie dazu beitragen sollte, einen der ihren in Unannehmlichkeiten zu bringen.

Streeter erhält den Laufpaß.

Cockrell und Moore entziehen ihm ihre Unterstützung.

Springfield, Jll., 10. März. Es wird mit Bestimmtheit behauptet, daß Cockrell und Moore Streeter als Kandidaten für das Amt des Bundessenators verworfen haben und sich weigern, mit Taubeneck oder anderen hervorragenden Mitgliedern der F. M. B. A. eine Konferenz abzuhalten. Evans soll sein Versprechen, sie von der Doppelzüngigkeit Streeters zu überzeugen, vollkommen erfüllt haben.

Gold und Silber in Missouri entdeckt.

Moundsville, Mo., 10. März. Der südwestliche Theil von Vernon County befindet sich in Folge der Entdeckung von Gold, vier Meilen südlich von hier, in fieberhafter Aufregung. Die Ader ist fünfzehn Fuß dick und enthält vier Unzen Gold und drei Unzen Silber per Tonne.

Wetterbericht.

Washington, D. C., 10. März. Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter für Illinois: Leichter Regen, wärmer; südliche Winde.

Ausland.

Auch Wilhelm hat Paris einmal schleunigst verlassen.

Berlin, 10. März. Der im Umlauf gesetzte Bericht, Kaiser Wilhelm sei niemals in Paris gewesen, ist nicht richtig. Als Prinz Wilhelm war der Kaiser zweimal in Paris, doch bewahrte er beide Male das strengste Inkognito. Während eines dieser Besuche wurde er im Theater von einem französischen Offizier erkannt und verließ dann schleunigst die französische Hauptstadt. Sein Bruder, Prinz Heinrich, ist gleichfalls in Paris gewesen, und die Kaiserin Friedrich war seit dem Jahre 1870 bereits fünf Mal dort.

Graf Eulenburg als Gesandter nach München versetzt.

Berlin, 10. März. Die Versetzung des Grafen Eulenburg von Stuttgart nach München wird allgemein als ein Zeichen dafür aufgefaßt, daß der Kaiser am bairischen Hofe durch einen, ihm persönlich mehr zugethanen Gesandten vertreten zu sein wünscht. Graf Eulenburg und der Kaiser waren schon vor dessen Thronbesteigung intime Freunde und sind es seither auch geblieben.

Wenig Sonnenschein in London.

London, 10. März. Während des verflossenen Monats Dezember hat die Sonne hier auch nicht einen Tag geschienen. Im ganzen Jahre 1890 war die Sonne von 4450 Stunden, in denen sie hätte scheinen sollen, nur 1092 Stunden sichtbar und dann nur in der Nachmittagszeit.

Bismarcks Reichstagskandidatur.

Seine Erwählung unzweifelhaft.

Berlin, 10. März. Bismarcks Reichstags-Kandidatur für Geestemünde bildet das Hauptgespräch in den Vorsälen des Reichstags. Man versichert freimüthig, daß die Regierung sich über die Entscheidung des Fürsten in Verlegenheit befindet. Kanzler von Caprivi und Herr Miquel hatten am Sonntag eine längere Conferenz über die Angelegenheit. Der Sitz von Geestemünde hat seit Langem den Liberalen gehört, obwohl er im Jahre 1890 nur mit knapper Noth den Sozialisten abgerungen wurde. Unzweifelhaft wird Fürst Bismarck mit immenser Majorität gewählt werden.

Die „Nationalzeitung" giebt zu, daß Bismarck, obwohl die Liberalen in allen brennenden Fragen von seiner Politik abweichen, als Begründer des deutschen Reiches erwählt werden wird. Die „Vossische Zeitung" berichtet, daß die Verwerfung der Unterstützung der Freisinnigen von Seiten des Kanzlers Caprivi die Regierung zur Rückkehr zu der alten Schutzzoll-Politik veranlassen und sie nöthigen werde, Oesterreich in Bezug auf die Getreidezölle keine Zugeständnisse zu machen. Die „Börsenzeitung" spricht von der Rückkehr zur Bismarck'schen Politik. In vielen Kreisen ist man der Ansicht, daß der Handelsvertrag mit Oesterreich nicht abgeschlossen werden wird.

Schneestürme im südlichen England.

Die Dampfboote auf dem Kanal in großer Gefahr.

London, 10. März. Seit der verflossenen Woche haben in ganz Schottland sowie im nördlichen England heftige Schneestürme gewüthet, während im südlichen England bis zum letzten Sonntage schönes, mildes Wetter herrschte. Der gestrige Sturm, welcher vollkommen unerwartet hereinbrach, kam von der Bai von Biscaya herüber und fegte in nordöstlicher Richtung weiter. Der Schneesturm, welcher nun im ganzen südlichen England wüthet, begann in London gestern Nachmittag um vier Uhr. Die Kanaldampfer wurden vom Sturm bei ihrer Ueberfahrt übel mitgenommen, und in den Häfen war die See so rauh, daß die Schiffe nur mit Mühe auf ihren Ankerplätzen festgehalten werden konnten. Im Hafen von Dover wäre der Postdampfer um ein Haar gesunken, seine Schaufelkästen wurden vollständig zerschlagen. Die Postdampfer sind nicht im Stande, den Kanal zu passiren. Die Wogen schlagen weit über den Admiralitäts-Pier, auf welchem der Telegraphist und der Signalbeamte von der Außenwelt gänzlich abgeschnitten sind. Aus allen Theilen Großbritanniens kommen ähnliche Nachrichten über das Wüthen des Sturmes. Der telegraphische Verkehr leidet beträchtlich unter demselben.

Telephon zwischen Paris und London.

Calais, 10. März. Dem Dampfschiff „Monarch" gelang es gestern, während einer zeitweiligen Pause des Sturmes das französische Ende des Telephon-Kabels zu legen, welcher Paris mit London verbindet.

Tagesereignisse.

— An der südwestlichen Küste Englands haben verherende Schneestürme viel Unheil angerichtet. Eine Anzahl kleinerer Fahrzeuge ist gescheitert, während große Schaaren Rindvieh und Schaafen dem Unwetter zum Opfer gefallen sind.

— Wie man in Paris wissen will, steht die spanische Regierung im Begriff, wegen der fortwährenden politischen Umtriebe und Hetzereien auf der Insel Cuba, welche von den Amerikanern ermuthigt werden, 6750 Mann Truppen dorthin zu senden.

— Aus Madrid meldet man, daß die Commission spanischer Aerzte, welche ernannt war, um die Wirksamkeit der Koch'schen Lymphe zu prüfen, sich ungünstig über dieselbe ausgesprochen und gerathen hat, das Koch'sche Heilverfahren einzustellen.

— Graf Herbert Bismarck hält sich gegenwärtig in Nizza auf, um daselbst Vorkehrungen für einen Besuch seines Vaters, des Fürsten Bismarck, und die Zusammenkunft desselben mit der Königin Victoria während deren Besuches in der Riviera zu treffen.

— Aus St. Louis meldet man, daß Richter Colbert von der Creek-Nation den Mörder des Kapitäns McIntosch, Sam Logan, zum Tode verurtheilt hat. Logan wird am 30. März in Chekotah im Indianergebiete erschossen werden.

— Zwei der bei dem gestrigen Eisenbahnunfalle nahe Havana in Illinois verletzten Personen, Walter Canovan von Maniton und Chas. Mulhaney von Streater, Jll., sind im Hospitale von Jacksonville ihren Verletzungen bereits erlegen.

— Etwa 30 ausständige jüdische Mantelschneider machten gestern in Jamaica, N. Y., einen Angriff auf den Laden des Mantelfabrikanten Hermann Greenbaum, welcher nichtzünftige Arbeiter beschäftigte. Sie erbrachen die Thüren des Ladens, zerstörten sämmtliche Waaren in demselben und mißhandelten Greenbaum und seine Frau. Frank Ringold, einer der Angreifer, schüttete dem vierjährigen Sohne des Ehepaares Vitriol in's Gesicht und verbrannte den Kleinen auf entsetzliche Weise. Die Bestie entging nur mit knapper Noth dem Lynchgericht und befindet sich in Haft. Der kleine Greenbaum wird seinen Verletzungen vielleicht erliegen.

Lebensmüde.

Rudolph Schroeder und Jos. Schnöß begehen Selbstmord im Irrsinn.

Der Metzger Rudolph Schroeder, von 644 N. Halsted Str., starb heute Morgen um 1 Uhr im Alexianer-Brüder-Hospital an den Folgen einer Schußwunde, welche er sich gestern Abend in selbstmörderischer Absicht beigebracht hatte. Schroeder besaß ein gutes Geschäft und lebte in anscheinend glücklichen Familienverhältnissen. Seine Handlungen ließen indeß bereits seit einiger Zeit darauf schließen, daß seine geistige Verfassung ein wenig aus dem Gleichgewicht gerathen sei und zweifellos in einem Anfalle von Wahnsinn geschah es, daß er gestern Abend um 7 Uhr im Beisein einer Anzahl Kunden plötzlich das Messer, mit dem er hantirte, bei Seite warf, einen Revolver ergriff, an die rechte Schläfe drückte, und sich die tödtliche Kugel in den Kopf jagte. Ein herbeigerufener Arzt verfügte die Verbringung Schroeders in das obengenannte Hospital.

In unserem Vorstädtchen Arlington Hights erschoß sich gestern Nachmittag der Besitzer des „Madison Hotels", Josef Schnoes, und zwar lassen die sonderbaren Umstände, welche die That begleiten, darauf schließen, daß diese im Irrsinn begangen worden ist. Schnoes führte nach dem Essen, das ihm gut gemundet hatte, mit einigen seiner Gäste noch eine überaus lustige Unterhaltung, als er plötzlich die Gesellschaft verließ, sich auf den Hof begab und nicht weniger als fünf Schüsse, deren letzter das Herz durchbohrte und den sofortigen Tod herbeiführte, auf sich abgab. Schnoes war 32 Jahre alt und hinterläßt eine Wittwe und zwei Kinder.

Ein böser Rausch.

Der junge Chas. Sword wurde heute Vormittag vom Richter Kersten um 15 Dollars, alias 33 Tage Bridewell gestraft, weil er gestern Abend in betrunkenem Zustande in das an der Ost Chicago Ave. gelegene „Hotel Svea" eingedrungen war und mit dem Nachtwächter desselben Skandal angefangen hatte.

Zu Tode verbrüht.

Eines schrecklichen Todes starb gestern der 4jährige Dennis Tobin, der bei seinen Eltern 394 S. May Str. wohnte. Der Kleine warf einen Topf siedenden Wassers vom Ofen und verbrühte sich dermaßen, daß er wenige Stunden später unter den schrecklichsten Schmerzen seinen Geist aufgab.

Kurz und Neu.

* Richter Bradwell strafte heute den Peter Rasmussen wegen Diebstahls einer Quantität messingner Wasserleitungshähne um $50.

* William Gallagher wurde heute von Richter Bradwell, unter der Anklage, aus George Sißmanns Wirthschaft 15 Kistchen Cigarren gestohlen zu haben, den Großgeschworenen überwiesen. Seine Bürgschaft wurde auf $300 festgesetzt.

* George Taylor bekannte sich heute Vormittag vor Richter Tuthill des Diebstahls eines Ueberziehers schuldig und wurde auf ein Jahr in die Bridewell gesandt.

* Percy Klingman, ein berittener Bote der Firma Armour & Co., wurde heute früh in den Viehhöfen so unglücklich von seinem Pferde abgeworfen, daß er auf der Stelle todt liegen blieb.

* In den Viehhöfen ist ein allerdings noch nicht bestätigtes Gerücht aufgetaucht, daß ein europäisches Syndicat in hiesiger Stadt eine großartige Pferdeschlächterei zu errichten beabsichtigt, welche den Wurstbedarf des Belgischen Marktes zu decken bestimmt sein soll.

* Der 16jährige Frank Morton war dabei abgefaßt worden, als er in der Nähe der 12. Str. einen auf den Geleisen der Michigan Central Bahn stehenden Frachtwagen zu erbrechen versuchte. Richter Prindiville strafte den Taugenichts heute um $25.

* John McNally wurde heute Vormittag vom Richter Kersten unter $600 Bürgschaft an das Criminalgericht verwiesen, weil er dem Herrn Chas. Miller von No. 24 Cooper Str. eine Uhr sowie mehrere Kleidungsstücke gestohlen hatte.

* Der Italiener Peter Fibbo, der seinem Landsmann Gus. Noch gestern mit einem großen Messer zu Leibe ging und einen tüchtigen Schnitt an der Hand beibrachte, wurde heute vom Richter Doyle um $100 gestraft.

* Georg H. Lipe, dessen Verhaftung wir gestern meldeten, bestreitet auf's Entschiedenste, die ihm zur Last gelegten Urkundenfäschungen begangen zu haben.

* County-Anwalt Walker hatte sich heute in Richter Altgelds Gericht eingefunden, um als Ankläger bei der Verhandlung der sogenannten vier „Boodle-Fälle" aufzutreten. Er mußte jedoch unverrichteter Sache abziehen, da nunmehr, nachdem er alle anderen seinem Vorgehen in den Weg gelegten Hindernisse glücklich beseitigt hat, die Vertheidiger der Angeklagten erkrankt sind.

— Aus Nashville sowie Chattanooga, Tenn., wird ein bedenkliches Steigen des Tennessees gemeldet. In Nashville ist der Fluß aus seinen Ufern getreten, und dreihundert bis fünfhundert Familien sind in Folge dessen gezwungen worden, ihre Wohnungen zu räumen. Das gleiche Unglück fürchtet man auch in Chattanooga.

Thomas Maloneys Abenteuer.

Die Polizei läßt ihn stundenlang ohne Hilfe liegen.

Der Polizist Thomas Maloney aus unserm Nachbarörtchen Cragin, besuchte gestern in Geschäften unsere Stadt und scheint sich dabei einen kleinen Affen zugelegt zu haben. Um 5 Uhr etwa carambolirte er wenigstens an der Ecke der Clark und Lake Str. mit einem Straßenbahnwagen, wobei er natürlich den Kürzeren zog.

Man brachte den Verletzten in eine benachbarte Apotheke und rief, da seine Verletzungen sich als gefährlich erwiesen, den Ambulanzwagen der Ost Chicago Ave. Station herbei. Dieser kam, fuhr aber wieder, ohne den Verunglückten gefunden zu haben, zurück. Schließlich erschien ein Patrolwagen, dessen Beamten den verletzten Collegen aufpackten, nach der Station nahmen und in eine Gefangenen-Zelle einsperrten. Hier blieb der arme Kerl, der die furchtbarsten Schmerzen litt, vier Stunden ohne jede ärztliche Hülfe liegen und wurde dann erst, als der constante Blutausfluß aus seinen Ohren endlich die stupiden Wärter über den Zustand ihres Arrestanten aufklärte, um 9 Uhr nach dem Countyhospital gebracht.

Auch ein Pferdehandel.

Chas. Pfister und Chas. Schneisenberg, die beide in dem Kosthause 128 N. Peoria Str. wohnten, standen sich heute Vormittag im Polizeigericht der West Chicago Ave. als Angeklagter, resp. Kläger gegenüber. Schneisenberg war der Eigenthümer eines Pferdes, dessen Werth von ihm selbst aber nur auf 18 bis 20 Dollars angegeben wurde. Der Angeklagte soll nun am Freitag voriger Woche genannten Gaul vor den Wagen des Kosthausvaters gespannt haben und davongefahren sein, um womöglich den Verkauf des besagten Vierfüßlers in's Werk zu setzen. Seine Bemühungen waren wenig erfolgreich, denn 24 Stunden später kehrte er zurück mit der Meldung, das Pferd sei todt, der Wagen zerbrochen und die Theile des Pferdegeschirrs, die er hätte fortschaffen können, befänden sich in den Taschen seines Ueberziehers. Da bewiesen wurde, daß Pfister seine Verkaufsreise damit anfing, daß er sich einen gehörigen Rausch zulegte, strafte ihn der Richter um $25 und die Kosten.

Fataler Rollenwechsel.

Gestern Abend besuchte Frederick Houle mit einem Frauenzimmer eine Kneipe an der Quincy Str., trank mit ihr, beschuldigte sie schließlich, ihm $12 aus der Tasche gestohlen zu haben und ließ sie verhaften. Auf der Desplaines Str.-Station wurde die Angeschuldigte durchsucht, und da kein Geld bei ihr gefunden werden konnte, wieder freigelassen, zumal ihr Ankläger betrunken war. Dieser selbst aber wurde festgehalten, da sich in seiner Geldtasche nicht weniger als 18 Pfandscheine über versetzte Schmucksachen befanden. Houle gab zwar an, Juwelier zu sein, konnte oder wollte jedoch sich nicht über seine Wohnung und Arbeitsstelle ausweisen. Die Polizei ist der Ansicht, daß die Sachen aus einem Diebstahle herrühren.

Beim Straßenraub ertappt.

John Scott, ein frech blickender junger Bursche, überfiel heute am frühen Morgen an der Ecke von Clark und Kinzie Str. den betrunken seines Weges dahin taumelnden John Robinson, einen Mann von ungefähr 55 Jahren, und suchte ihn um seine geringe Baarschaft zu berauben. Robinson setzte sich indessen, so gut er konnte, zur Wehre und gerade in dem Moment, als Scott eine Hand voll kleiner Münze aus seiner Tasche zog, kam ein Polizist daher und faßte den Frechen beim Kragen. Richter Kersten schickte den Räuber heute Vormittag auf 153 Tage nach der Bridewell.

Gestand seine Diebstähle ein.

Die Wohnung des Farbigen George Williams, 640 W. Monroe Str., wurde am Sonntag Abend von Einbrechern heimgesucht, die Kisten und Kasten aufbrachen und Werthsachen im Betrage von über $100 stahlen. Williams meldete die Sache der Polizei, die denn auch den größten Theil der gestohlenen Gegenstände bei einem Pfandonkel an der Halsted Str. entdeckte. Dies führte zur Verhaftung des Diebes, eines jugendlichen Bengels, Namens William Hayes, der sich auch schuldig bekannte und heute von Richter Eberhardt unter $800 Bürgschaft dem Criminalgericht überwiesen wurde.

Zwei berüchtigte Schwestern.

Die Polizei der Larrabee Str. Station verhaftete gestern Nachmittag die beiden berüchtigten Schwestern Sophie und Rieke Bade aus der Bissel Str., als dieselben eben im Begriffe waren, sich mit drei Ballen Tuchstoffen, welche sie vor dem Laden des Herrn John Wildner von No. 286 North Ave. gestohlen hätten, zu entfernen. Die Diebinnen wurden heute Vormittag dem Richter Kersten vorgeführt, ließen aber von diesem ihren Prozeß zum Richter Hamburgher verlegen, welcher die Verhandlung vorläufig vertagte.

* In der Anderson'schen Ziegelei in Lyons kam heute früh ein unbekannter Mann durch einen unglücklichen Zufall zu seinem plötzlichen Tode.

Aus Arbeiterkreisen.

Der Strike der Zimmerleute vielleicht doch abwendbar.

Die Cigarrenmacher unzufrieden.

Der von den Zimmerleuten am Sonntag in ihrer Versammlung in der Halle der „Battery D" gefaßte Beschluß, am 1. April die Arbeit niederzulegen, falls ihre Forderungen von der Meister-Organisation unbeachtet gelassen werden würden, scheint von heilsamen Einfluß auf einige Mitglieder des „Carpenters und Builders Association" gewesen zu sein, so daß sogar Herr Goldie von der Wahrscheinlichkeit spricht, daß eine Einigung zu Stande kommen werde. Am Donnerstag versammeln sich die Herren, um nicht bloß über ihr eigenes, sondern über das Wohl und Wehe von 12,000 Arbeitern zu entscheiden.

Das Executiv-Comite der Cigarrenmacher-Union schickte am Sonntag ein Gesuch an den Vorstand der Internationalen Union in Buffalo, worin um die Erlaubniß gebeten wird, am 1. Mai die Arbeit niederlegen zu dürfen. Die Cigarrenmacher stellten vor einigen Wochen an die Fabrikanten das Ansuchen, den Lohn um $1 per Tausend aufzubessern, haben jedoch noch immer keine Antwort erhalten.

Die Lathers Union No. 1 beschloß gestern Abend in ihrer Halle, 54 West Lake Str., eine Erhöhung ihres Lohnes von $2.50 auf $4 per Tag zu fordern und glaubt, da fast sämmtliche 400 Lattennagler in der Stadt Mitglieder der drei bestehenden Unionen sind, ihre Forderung ohne Schwierigkeiten durchsetzen zu können.

Ein Pechvogel in Uniform.

Der Polizist Peter O'Malley ist ein Pechvogel in des Wortes weitgehendster Bedeutung. Kaum ein Jahr gehört O'Malley der Polizei an und bereits sechs volle Monate von dieser Zeit hat er in Hospitälern mit gebrochenen Rippen, Armen und Schultern zubringen müssen. Gestern Abend stieß dem Unglücksraben wiederum ein bedenklicher Unfall zu. Auf seinem Patrouillengange glitt er an der Ecke der Clark Str. und Belden Ave. aus, stürzte und schlug derart mit dem Kopfe gegen den Randstein, daß er bewußtlos liegen blieb. Man schaffte ihn zunächst in eine benachbarte Apotheke, wo ihm die erste ärztliche Hülfe zu Theil wurde, und demnächst nach seiner Wohnung, 86 Superior Str. Vier Rippen sind wieder gebrochen, über den Umfang der innerlichen Verletzungen kann noch kein definitives Urtheil gefällt werden.

Gustav Lange und seine Diamanten.

Gustav Lange, alias Jacob Kronfeld, kann mit seinen Diamanten immer noch nicht zur Ruhe kommen. Die Bundesbehörde will seinen rührenden Unschuldsbetheuerungen und den Erzählungen von seinen respectablen Verwandten immer noch nicht recht trauen und die kostbaren Steine ausliefern. Jetzt kommen auch noch zwei Pariser Firmen Veuve L. L. Citron & Co. und Kammenker & Co. und behaupten gar, die Juwelen seien ihr Eigenthum, und Lange, alias Kronfeld, habe sie ihnen zwar nicht gestohlen, aber was nicht viel besser ist, abgekauft und zu zahlen vergessen.

Ein undankbarer Bruder.

Recht traurige Erfahrungen mit seinem Bruder hat der No. 86 Brown Str. wohnende Cigarrenmacher Henry Maze gemacht. Nach dreijährigem Wanderleben kehrte der betreffende Bruder vor einigen Wochen in total verkommenem Zustande heim und wurde von Henry in echt brüderlicher Weise aufgenommen. Gestern Abend begaben sich die beiden Brüder nach einem Laden an der Halsted Str., um für den Ankömmling einen Anzug zu kaufen. Während Henry sich die Vorzüge der verschiedenen Waaren in's rechte Licht stellen ließ, stahl ihm sein zärtlicher Bruder seine ganze, ziemlich bedeutende Baarschaft und verschwand.

Ihr Gebet wurde erhört.

Frau Minna Resez von 736 Carroll Ave., eine Anhängerin der Heilsarmee, mußte gestern von Polizisten der W. Lake Str.-Station nach dem Irren-Hospital gebracht werden. Die Unglückliche leidet an religiösem Wahnsinn. Unterwegs warf sich Minna in dem Patrolwagen auf die Kniee und bat den lieben Gott, den Wagen in Stücke gehen zu lassen. Kaum hatte sie ihr Gebet beendigt, als der Wagen zusammenbrach und die Polizisten nebst der Beterin auf die Straße geschleudert wurden. Es wurde Ersatz requirirt, und die Blauröcke athmeten erleichtert auf, als sich die Thür einer Zelle hinter dem gefährlichen Frauenzimmer geschlossen hatte.

Leidet an religiösem Wahnsinn.

Eric Johnson, ein in 3030 Portland Ave. wohnhafter junger schwedischer Maurer, sprang gestern in einem Anfalle von religiösem Wahnsinn aus einem Fenster seiner im dritten Stockwerk gelegenen Wohnung, kam aber ohne schwere Verletzungen davon. Der Irrsinnige wanderte bis heute früh auf der Südseite umher und wurde von dem Polizisten Nichol. Aison gerade dabei betroffen, als er sich bei South Chicago vor einen Zug der Illinois Central-Bahn werfen wollte. Der Unglückliche wurde nach dem Irrenhospital gebracht.

Bestrafte Weiberprügler.

Franz Horn und Edw. Holden mißhandeln eine verkrüppelte Frau.

Zwei wahrhaft entmenschte Kerle sind die in dem Hause Ecke der Ashland Ave. und Kinzie Str. wohnhaften Franz Horn und Edw. Holden, die heute Vormittag unter der Anklage des Angriffs und der Bedrohung vor Richter LaBuy standen. Die Frau des Angeklagten Horn ist verkrüppelt und nicht im Stande, auf ihren Füßen zu stehen. Holden ist Kostgänger bei der Familie.

Am vergangenen Sonntag nun hörten die Polizisten McMahon und Murphy dringende Hilferufe aus der Wohnung der Angeklagten kommen, und auf ihr schleuniges Hinzueilen sahen sie, wie die Frau am Boden lag, ihr Mann sie in's Gesicht schlug und der „Boarder" seinen Fuß auf ihre Brust gesetzt hatte. Beide Hallunken wurden verhaftet, und die Aussagen der Kinder enthüllten eine solche Masse fortgesetzter Grausamkeiten und Mißhandlungen, daß der Richter heute bedauerte, die Angeklagten auf nicht länger als sieben Monate in's Arbeitshaus schicken zu können.

Frau Auguste Meßmann und ihr Hund.

Herr B. Nichols wurde heute Vormittag vom Lake Viewer Friedensrichter Boggs um $5 gestraft, weil er erstmals dem Hunde seiner No. 1779 North Clark Str. wohnhaften Nachbarin Frau Auguste Meßmann und dann auch besagter Nachbarin selber in allzu drohender Weise gegenüber getreten war.

Frau Augustes vierbeiniger Liebling ist nämlich mit einer dröhnenden Baßstimme begabt und da er dieselbe öfters ertönen ließ, als Herrn Nichols angenehm war, so nahm der Letztere frisch und frei die Büchse von der Wand und fing an, eine Füsilade auf den ahnungslosen Köter zu eröffnen. Frau Meßmann aber hörte das Knallen, stürzte herzu und deckte das gefährliche Hundevieh mit ihres eigenen bauschigen Rockes Falten. Hierauf soll dann Nichols, wie sie behauptet, was er aber ganz entschieden in Abrede stellt, auch sogar noch einen Schuß auf sie selber abgefeuert haben, weswegen sie ihn verhaften ließ. Richter Boggs erkannte dann heute Vormittag auf die oben erwähnte Strafe.

Kampf mit Spitzbuben.

Vor Kurzem wurde bei der Kleidermacherin Mary Nelson, von No. 70 Milton Ave., ein Einbruch verübt. Die Genannte glaubte genügende Gründe für die Annahme zu haben, daß die Spitzbüberei von Mitgliedern der sehr übel belcumdeten, im Hause 60 Milton Ave. wohnenden Familie McCarthy begangen sei und erwirkte gegen zwei Söhne derselben Haftbefehle.

Als am Samstag Abend Beamte die Verhaftung vornehmen wollten, widersetzten sich ihnen die Gebrüder McCarthy auf's Nachdrücklichste und fanden in dem Preisborer Dalton kräftigen Rückhalt. Während der Rauferei wurde zu den Revolvern gegriffen und die Polizisten und ihre Gegner feuerten lustig darauf los. Getroffen wurde Niemand, aber während des Durcheinanders gelang es den McCarthys zu entfliehen. Dalton wurde im Laufe des Sonntages verhaftet.

Die Familie McCarthy lebt bereits seit langer Zeit mit den Behörden auf gespanntem Fuße. Ein Mitglied derselben trägt zur Zeit in Joliet Sträflingsuniform, ein anderes hält sich in der Bridewell auf.

Für die bevorstehende Wahl.

Der Advokat Adolph Kraus verlangte heute Namens der Anhänger Carter Harrisons von der Wahl-Commission die Aufstellung von zwei Stimmkästen bei den demnächst stattfindenden Vorwahlen, einen für die Stadtbeamten, und den andern für die Wardbeamten. Die Commission ist nicht geneigt, dem Ansinnen statt zu geben, da dadurch die Zählung der Stimmen noch complicirter werden würde.

Wassernoth in Hydepark.

In Hydepark und in den Stockyards herrscht heute wieder große Wassernoth. Der die ganze Nacht hindurch wehende Westwind hat das Eis am Seeufer gebrochen und die Schollen nach der Crib gegenüber der 68. Str. getrieben, woselbst sie den Wassereinfluß nahezu gänzlich verstopfen. Die genannten Distrikte würden im Falle eines Brandes in immenser Gefahr schweben.

Die Grippe war schuld.

Richter Prindiville sandte heute Vormittag den Peter Fooley auf 14 Tage zur Kur nach „Col. Crawfords Hospital". Der Patient hatte gestern aus Furcht vor der Grippe Chinin mit Whiskey und zwar in so großen Quantitäten eingenommen, daß man ihn heute früh mit bis zur Unkenntlichkeit zerschundenem Gesicht in der Gosse fand.

Bankerotte Temperenz-Journale.

Richter Tuley hat heute Vormittag den Herrn George W. Woodbury zum Massenverwalter der „Thorne Publishing Company" und der „International Publishing Company" eingesetzt. Beide Gesellschaften stehen unter Protection der „Good Templras", publiciren Temperenz-Journale und sind mit ungefähr $10,000 Schulden, welchen nur für $3000 Aktiva gegenüberstehen, belastet.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

181 Washington Str......Chicago.

Telephon No. 1498.

Preis jede Nummer ....1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage ....2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich ....6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei $5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

An der Weltausstellung in Chicago werden sowohl die deutschen wie auch die französischen Industriellen sich sehr lebhaft betheiligen. Es wird daher den Engländern nichts übrig bleiben, als gleichfalls die Ausstellung mit ihren besten Erzeugnissen zu beschicken. Die Befürchtung, daß die drei hervorragendsten Völker Europas in Folge der McKinley'schen Zollbill im Schmollwinkel bleiben würden, wird sich also glücklicher Weise nicht als begründet erweisen. Durch die beispiellos heftige Niederlage, welche die Prohibitivzoll-Staatsmänner im letzten November erlitten, sind die europäischen Industriellen darüber belehrt worden, daß es keineswegs der Wunsch des ganzen amerikanischen Volkes, oder auch nur eines erheblichen Bruchtheils desselben ist, sich mit einer chinesischen Mauer zu umgeben. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß bei der ersten Gelegenheit die Zölle bedeutend ermäßigt und die für beide Theile so außerordentlich vortheilhaften Handelsbeziehungen zwischen den Ver. Staaten und den europäischen Culturländern noch werden verbessert werden. Die abenteuerliche Jagd nach „Reciprocität" mit allen Indianer-Ländern Mittel- und Süd-Amerikas ist ja als Abwechslung und Zeitvertreib ganz schön. Wenn es sich aber im Ernste darum handelt, Märkte für unsere überschüssigen Erzeugnisse zu finden, so wird man eben doch immer nur mit denjenigen Ländern anknüpfen können, welche eine große, gebildete und verbrauchsfähige Bevölkerung haben.

Die Europäer haben natürlich nur ihren eigenen Vortheil im Auge, wenn sie sich ein Volk „warm zu halten" versuchen, das besser, als jedes andere die Producte des höchst entwickelten Gewerbefleißes zu kaufen im Stande ist. Eine Ausstellung, auf der das mittel- und west-europäische Kunstgewerbe nicht vertreten wäre, könnte aber schwerlich als Weltausstellung bezeichnet werden. Wir haben deshalb allen Grund, uns des Entschlusses der Deutschen und Franzosen zu freuen. Gleichzeitig aber sollte derselbe das geehrte Directorium daran mahnen, daß es hohe Zeit ist, die sogenannten „Vorarbeiten" zum Abschlusse zu bringen. Wenn die hochgespannten Erwartungen sich erfüllen sollen, die durch die literarische Thätigkeit des Direktoriums erweckt worden sind, so wird sehr bald mehr gehandelt, als geredet werden müssen. Mit dem Anzeigen-Zaune um den Jackson-Park herum ist es wirklich nicht gethan.

Bei der Hast, welche die Thätigkeit des Congresses am Schlusse der Tagung kennzeichnete, ist es nicht zu verwundern, daß die gröbsten Fehler gemacht worden sind. So hat es sich bereits herausgestellt, daß die neuen Appellgerichte schon am dritten Dienstag im Juni zusammentreten sollen, während dem Präsidenten gar keine Zeit gelassen wurde, die vorgeschriebenen neuen Beisitzer zu ernennen und vom Senate bestätigen zu lassen. Nun behauptet zwar der Generalanwalt, der Präsident brauche trotzdem keine Extrasitzung des Senates anzuberaumen, denn er habe ja das Recht, erledigte Stellen zu besetzen, wenn der Senat nicht in Sitzung ist, aber ganz neu geschaffene Aemter sind doch keine Vacanzen im Sinne des Gesetzes. Die Entscheidungen der neun Appellgerichte würden also wahrscheinlich ungiltig sein, bis die Bestätigung der neuen Richter durch den Senat erfolgt ist.

Drei Mitglieder des Bundes-Obergerichtes behaupten ferner, daß das merkwürdige Gesetz den neuen Appellationsgerichten die endgiltige Gerichtsbarkeit in Fällen zuerkennt, in denen nach der Verfassung nur der höchste Gerichtshof das letzte Wort sprechen kann. Dieser Einwand wurde schon im Justizausschusse des Senates von Edmunds geltend gemacht, „in der Eile" aber nicht genügend berücksichtigt. So mag es kommen, daß die ganze, allerdings sehr fragwürdige Gerichtsreform zu Schanden wird, weil der Congreß sich unziemlich überstürzt hat. Angesichts solcher Vorkommnisse dürfte es vielleicht doch so manchem Bewunderer Reeds einleuchten, daß eingehende Debatten keineswegs ganz überflüssig sind.

Das gänzliche Scheitern der Prohibitionsgesetzgebung in Kansas hat jetzt auch ein Sonderausschuß des bekanntlich überwiegend prohibitionistischen Abgeordnetenhauses einräumen müssen. Schon der erste Satz des betreffenden Ausschußberichtes lautet: „Ihr Comite hat kein einziges Zeugniß gehört, das ihm die Ueberzeugung hätte beibringen können, daß das Prohibitionsgesetz in irgend einer Stadt des Staates mittels der Metropolitan-Polizei oder irgend eines anderen Gesetzeswerkzeuges durchgeführt wird". Weiter wird dann berichtet, die angeblich verhängten Geldstrafen seien in Wahrheit nichts anderes, als versteckte Wirthschaftssteuern, und je mehr man die anständigen Wirthe verfolge, desto größere Lumpen drängten sich in das Geschäft. In Topeka seien $15,000 jährlich von dem Gelde der Steuerzahler an Polizeispitzel und Angeber bezahlt worden, aber weder seien die geheimen Kneipen verschwunden, noch hätte die Trunkenheit abgenommen. Die staatlich angestellten Polizeibehörden kümmerten sich nicht um die städtischen Verordnungen und begingen fortwährend Fehler, die sehr kostspielig seien. Man solle deshalb den kleineren Städten wieder das Recht verleihen, die Anstellung ihrer Polizei selbst zu besorgen.

Durch die sogenannte Metropolitan-Polizei sollten bekanntlich die freisinnigen Städte in Kansas gewaltsam unter das Prohibitionsjoch gebeugt werden, unter dem sie freiwillig nicht hindurchkriechen wollten. Wenn also auch dieses Mittel fehlgeschlagen ist, so werden sich die Prohibitionisten am Ende einige russische Knutenschwinger verschreiben müssen, um ihren verrückten Gesetzen Geltung zu verschaffen. Die Regierung des Zaren wird sich gewiß freuen, ihren Anhängern in Kansas einen Dienst erweisen zu können.

Nach der Zusammenstellung des Abgeordneten Dockery belaufen die Bewilligungen des 51. Congresses sich zusammen auf $1,009,270,471 gegen $813,196,082, welche der 50. Congreß bewilligt hatte. Von der Vermehrung kommen fast 1½ Millionen auf das Ackerbau-Departement, 3 Millionen auf Befestigungen, 7 Millionen auf die Indianer-Verwaltung, 1½ Millionen auf den Congreß selber, 14 Millionen auf die Flotte, 70 Millionen auf die Pensionen, 23 Millionen auf das Postwesen, 3 Millionen auf Flüsse und Häfen, 14 Millionen auf die Civilverwaltung, 41 Millionen auf Nachbewilligungen und 14 Millionen auf „Verschiedenes".

Man sieht, die Verschwendung beschränkt sich auf keine einzelnen Punkte, sondern erstreckt sich so ziemlich über das ganze Feld. Es scheint fast, als hätte den republikanischen Führern die Idee vorgeschwebt, nicht nur mit den vorhandenen Ueberschüssen aufzuräumen, sondern auch dafür zu sorgen, daß sich so bald keine solchen wieder ansammeln könnten, um auf diese Weise eine Schutzwehr um ihren geliebten Hochtarif und ihre theuren McKinley-Preise aufzuführen.

Herr Dockery rechnet heraus, daß sich bereits im Juli nächsten Jahres ein Deficit von 68 Millionen in den Einnahmen herausstellen werde. Nun, wenn das eintritt, so werden ja die Herren Republikaner während der Präsidentenwahl die schönste Gelegenheit haben, die Sache auf dem „Stump" zu erklären und dem lieben Volk auseinander zu setzen, warum das so kommen mußte und nicht anders kommen konnte. (Anz. d. West.)

Lokalbericht.

Sind mehr Richter nöthig?

Gestern fand in Richter Tuleys Geschäftszimmer eine Conferenz der Kreis- und Oberrichter mit einem Abgeordneten-Ausschusse aus Springfield statt, um über die Creirung von sechs neuen Richterstellen zu berathen. Die Ansichten waren getheilt. Einzelne Herren äußerten sogar die Ansicht, daß das „zu billige" Gerichtsverfahren der Prozeßsucht Vorschub leiste und so die Richter mit Arbeit überhäufe. Da man sich nicht einigen konnte, wurden die weiteren Verhandlungen bis zum nächsten Montag verschoben.

Die Freundschaft bekam einen Riß.

Zwei Greise, der 70 Jahre alte John Heitt und der 65jährige August Gelis, beide Deutsche und seit mehr als 30 Jahren einträchtiglich in dem Hause 706 W. 14. Str. zusammen wohnend, geriethen gestern Abend in einen Streit, dem Gelis dadurch ein Ende machte, daß er seinem Gegner mit einem schweren Schraubenschlüssel über den Kopf schlug. Heitt erlitt eine gefährliche Stirnwunde und mußte in das Countyhospital gebracht werden, während sein ehemaliger Freund unter der Anklage des Angriffs nach der Station an der W. 13. Str. abgeführt wurde.

Ließ seine Forderung verfallen.

Im Jahre 1885 erlangte Fred. Müller von Richter White ein Zahlungserkenntniß im Betrage von $124 gegen Michael Sullivan, unterließ jedoch die Eintreibung des Erkenntnisses bis vor Kurzem und war gestern nicht wenig erstaunt, als ihm Richter Tuley erklärte, daß er jetzt kein Recht mehr habe, obige Forderung einzutreiben, da in dem in 1885 bestehenden Gesetz vorgeschrieben war, daß die Execution eines Zahlungserkenntnisses innerhalb eines Jahres zu erfolgen habe.

Prämiirte Post-Clerks.

Der Postclerk A. D. Deacon aus Cedar Rapids erhielt gestern von Capt. Troy eine der Medaillen zuertheilt, die General-Postmeister Wanamaker für die besten Beamten der 10 Postdivisionen ausgesetzt hatte.

C. H. Oler von hier erhielt ebenfalls eine Auszeichnung zugesprochen wegen seiner außerordentlichen Fertigkeit im Sortiren der Postsachen.

Der Bankerott der Safe und Lock Company.

Massenverwalter Birley reichte gestern die Creditorenliste der „Chicago Safe & Lock Co." im Gesammtbetrage von $710,632.24 ein. Als größter Gläubiger figurirte bekanntlich der ertrunkene Benjamin H. Campbell; seine Erben haben $553,906.38 zu fordern, ihnen folgt E. G. Watkins mit $69,291.60, dann kommt die Nationalbank von Illinois mit $51,089.55 und S. L. Cobb mit $20,444, während der Rest sich auf kleine Forderungen vertheilt.

Ein neues Panorama.

Vom nächsten Donnerstag ab wird in dem Panorama-Gebäude, an Wabash Ave. und Hubbard Court, aus welchem vor Kurzem das Bild „Jerusalem am Tage der Kreuzigung" entfernt wurde, eine großartige, naturgetreue Wiedergabe der Aussicht auf die Niagarafälle zur Schau gestellt werden. Das Bild wurde drei Jahre lang in London gezeigt und soll hier bis nach der Weltausstellung dem Publikum zugängig bleiben.

Stadtrathssitzung.

Um die 3 Cents-Verordnung steht es schlecht.

Die Zinsen städtischer Gelder für die Stadt.

Anlage einer Rohrpost geplant.

Die Verordnung des Alderman Cullerton, nach welcher die Straßenbahngesellschaften gezwungen werden sollen, das Drei-Cents-Fahrgeld einzuführen, kam in der gestern Abend abgehaltenen Stadtrathssitzung trotz gegentheiliger Erwartung nicht abermals auf's Tapet. Dieselbe befindet sich noch immer in Händen des Justiz-Ausschusses und fast gewinnt es den Anschein, als ob Cullertons Feinde Recht haben, wenn sie sagen, daß das Einbringen derselben überhaupt nur Spiegelfechterei gewesne sei und daß die Verordnung niemals zum Gesetz werden würde.

Der vom Finanzausschuß am 16. Februar eingereichte Antrag, betreffend den Bau von weiteren Pumpmaschinen an der 68. Str. zur Beschaffung einer genügenden Wasserzufuhr für den Weltausstellungsplatz wurde durchberathen und schließlich auch angenommen. Derselbe besagt, daß das Ausstellungsdirektorium die aus diesem Unternehmen erwachsenden Kosten vorschießen soll, daß es indessen dieselben nach Schluß der Ausstellung und nachdem die Stadt von den Pumpwerken Besitz ergriffen hat, zurückerstattet erhält.

Fernerhin gelangte der Antrag zur Annahme, nach welchem der Mayor, der Comptroller und der Vorsitzende des Finanzausschusses angewiesen werden sollen, sich bei den verschiedenen Banken darnach zu erkundigen, zu welchen Bedingungen dieselben städtische Gelder für die mit dem ersten April dieses Jahres beginnenden zwei Jahre verzinsen würden. Selbstverständlich steht dieser Antrag mit den Bestrebungen, den Unfug zu beseitigen, daß die Zinsen der städtischen Gelder fortan in die Taschen des städtischen Schatzmeisters fließen, in engstem Zusammenhange. Dagegen wurde beschlossen, daß dem Stadtschatzmeister fortan $10,000 Jahresgehalt ausgeworfen werde. Hierauf brachte Alderman Dixon eine Verordnung durch, welche bestimmt, daß die vom Comptroller zu stellende Caution von $100,000 auf $1,000,000 erhöht wird.

Ald. Vortree stellte den Antrag, daß es der „Beach Pneumatic Conveyer Co." gestattet werde, in der Stadt ein Rohrpost-System anzulegen. Derselbe wurde an das zuständige Comite verwiesen.

Ein Antrag des Alderman Jackson, dem zu Folge die bereits im vorigen Juli vom Ausschuß für Straßen und Gassen der Westseite zur Annahme empfohlene Verordnung, nach welcher die Straßenbahngeleise in der West North Ave. von California bis Crawford Ave. zu verlängern seien, nun wirklich angenommen werden solle, fiel dagegen nach langer Debatte durch. Hierauf trat die Vertagung ein.

Ungetreuer Clerk.

R. A. Dejosez wurde gestern von Richter Eberhardt unter $500 Bürgschaft gestellt und mußte, da er dieselbe nicht aufbringen konnte, in die Jail wandern, weil er den Namen seiner Arbeitgeber, W. H. Fahrney & Co., 112 S. Hoyne Str., auf einen Check von $350 gesetzt und das Falsificat bei J. C. Wintermeyer versilbert hatte. Der Verhaftete giebt an, das Geld theilweise mit dem Sohne seines Prinzipals verjubelt, theils zur Beschaffung eleganter Garderobe verwandt zu haben.

Beamtenwahl der Viehbörse.

Bei der gestern im Exchange-Gebäude abgehaltenen General-Versammlung der Viehbörse wurden folgende Beamten für das kommende Geschäftsjahr gewählt: Präsident, W. H. Thompson, Jr.; Vice-Präsident, Richard Fitzgerald; Direktoren: P. Butterfield, H. Rosenthal und J. C. Burke; Arbitrations-Comite: James Bradburn De Root, J. C. Strader, R. F. Quick und H. M. Keenan; Appellations-Comite: P. Burns, T. H. Brown, J. P. Lott, Charles Robinson und A. D. Lamb.

Scheidungsklagen.

Die folgenden Scheidungsgesuche wurden eingereicht: Dora gegen John Collins, wegen böswilligen Verlassens; Etta gegen Albert Streeter, wegen Ehebruchs; Effie M. gegen Dan. Fehrentz, wegen Trunksucht und böswilligen Verlassens; Gertrude gegen Charles Aulbach, wegen böswilligen Verlassens.

Briefkasten.

S. L. H. Wenden Sie sich an Herrn Pierce, 201 S. Clark Str.

Gottfr. S. 1) Sie müssen erst zwei Jahre lang im Besitz der ersten Papiere sein. 2) Das hängt von den Umständen ab.

John B. Sie müssen selbstverständlich erst von Ihrer Frau geschieden werden, bevor Sie wieder heirathen können.

L. H. 1) Ist uns nicht bekannt. 2) Heinrich heißt auf englisch „Henry".

S. Sternh. 1) Das „Land Liliput" ist weiter nichts als eine Phantasiegebilde des englischen Märchendichters Swift. Es giebt kein Land, das von Zwergen bewohnt ist. 2) Ob der Proktor-Thurm für die Weltausstellung zu Stande kommen wird, ist noch nicht mit Bestimmtheit zu sagen. 3) Alderman Julius Goldzier, Zimmer 41, Metropolitan Block.

Math. W. Ihre Fragen sind so confus, daß daraus nicht ersehen werden kann, was Sie eigentlich meinen.

Anna M. H. Fragen Sie Herrn S. Selig, den Geschäftsführer des deutschen Theaters, Zimmer 23, McVickers-Gebäude. 2) Hamburg ist vermuthlich aus einem von Carl dem Großen im Jahre 808 an der Alster gegen die Slaven angelegten Kastelle entstanden. 3) Die hiesigen Kirchen finden Sie auf Seite 32 bis 39 des Adreßbuchs aufgeführt.

Eug. Sch. Seite 2918 des Adreßbuches unter „Woolen Goods".

Die Weltausstellung.

Weitere Berücksichtigung der Forderungen der Arbeiter.

Im Weltausstellungs-Hauptquartier ist vom französischen Minister des Auswärtigen, Ribot, unterzeichnetes Schreiben eingelaufen, in welchem derselbe ankündigt, daß die französische Regierung sich mit Vergnügen an der Ausstellung betheiligen werde. Dieselbe habe auch bereits Schritte gethan, um eine möglichst rege Betheiligung von Seiten der Künstler und Fabrikanten zu sichern.

Professor Tomlin vom „Apollo Club" theilte dem Direktorium auf eine diesbezügliche Anfrage hin mit, daß die genannte Gesellschaft zur Mitwirkung bei den Eröffnungsfeierlichkeiten einen Chor von 12,000 Stimmen auszubilden beabsichtige.

Präsident Gage, Vice-Präs. Bryan, sowie die Herren Jeffery, Crawford und Nelson, welche das Comite bilden, das über die noch nicht bewilligten Forderungen der Arbeiterschaft abermals berathen soll, werden ihre Arbeit anfangs nächster Woche beginnen. Die Hauptpunkte, welche noch nicht endgiltig entschieden sind, sind: Anerkennung der „Unions", Bevorzugung der in Chicago ansässigen Arbeiter und Festsetzung eines Minimallohnes von $1.50 pro Tag.

Die Aussichten für das Zustandekommen des Baues des Proctor-Thurmes sind gut, der Plan wird fast allgemein befürwortet, nur bezweifelt man vielfach, daß die noch zu Gebote stehende Zeit zur Fertigstellung desselben ausreichend ist.

„Abendpost," tägliche Auflage über 33,000.

Kurz und Neu.

* Am letzten Sonntag constituirte sich in Peter Schweinburgs Lokal, 1130 School Str., Lake View, eine neue Loge des Ordens der Ehrenritter und -Damen. Zu temporären Beamten wurden die Herren Emil W. Galle, Wilh. Roth und Peter Schweinburg gewählt. Anmeldungen von Mitgliedern werden in der nächsten Versammlung, Sonntag, den 15. Febr., Nachmittags 2 Uhr entgegen genommen.

* Mollie Forsyth, die als Entlastungszeugin in dem Prozesse gegen George Hathaway, den Mörder des Ex-Alderman Whelan fungirte, beklagt sich darüber, daß sie jetzt von ihren „Feinden" verfolgt werde, so daß es ihr unmöglich sei, eine Stellung zu finden.

* Generalmajor J. M. Schofield traf gestern Abend hier ein und wurde von den Spitzen der hiesigen Militärbehörden, General Miles und General McKeever empfangen und nach dem Leland Hotel gebracht. Heute Abend reist General Schofield in Begleitung seines Adjutanten nach New Orleans ab. Die ganze Reise des Höchstkommandirenden ist nur dem Vergnügen und der Erholung gewidmet.

* Eine Depesche aus New York besagt, daß ein mit Postsachen für den Westen gefüllter Eisenbahnwagen in der Nähe von Shanectady in Brand gerieth, wobei ein großer Theil der Postsachen zerstört wurde.

* Der bekannte Augenarzt, Dr. R. C. Thompson starb gestern in seinem Heim No. 6900 Perry Ave. im Alter von 67 Jahren. Der Verstorbene wohnte seit 20 Jahren in Chicago, hatte jedoch aus Gesundheitsrücksichten schon seit etwa fünf Jahren seine Praxis aufgegeben.

* Die Leiche eines weiblichen Säuglings wurde gestern Abend an der Chicago Ave.-Brücke aus dem Flusse gezogen. Der kleine Körper war unbekleidet, in eine Kleidertaille eingeschlagen und scheint etwa 14 Tage im Wasser gelegen zu haben.

* Gestern Abend wurde William Hayes wegen eines am Montag bei dem Juwelier George William, 640 W. Monroe Str., verübten Einbruchs verhaftet. Die Diebsbeute im Werthe von etwa $300 hatte der Spitzbube, da er sich erkannt sah, dem Bestohlenen vorher zurückgestellt.

* In seiner Wohnung im Chicago Club-Hause starb am Sonntag Abend an den Folgen einer Lungenentzündung der Geschäftsführer der Firma Kennett, Hopkins & Co. und ehemaliger Theilhaber der Firma Rhodes & Bradley, Herr Charles D. Rhodes.

* Das demokratische Stadt-Central-Comite hielt gestern Nachmittag unter dem Vorsitz des Capt. J. H. Farrell eine überaus stürmische Sitzung ab, in welcher die Listen der Stimmplätze für die am 20. d. M. stattfindenden Primärwahlen sowie die der Wahlrichter, Clerks und Delegaten durchberathen wurden.

* Einer unserer populärsten Bühnen-Unternehmer ist gestern in dem Director des „Peoples Theaters", „Joe" Oliver, verstorben. Die „Elk Loge", deren Mitglied Oliver war, hat für morgen um 9 Uhr 45 Min. eine würdige Leichenfeier im Sterbehause, 4226 Wabash Ave., vorbereitet.

* Einige Mitglieder des Stadtrathes von St. Louis waren gestern in unserer Stadt, um die Einrichtungen der „Mutual Fuel Gas Co.", an der 73. Str. und Cottage Grove Ave., kennen zu lernen.

* Herr Jean Wormser wird am nächsten Sonntag wieder ein Gastspiel in Town Lake, in der Columbia-Halle abhalten. Die Gesellschaft wird das Sensations-Schauspiel „Der Leichenräuber von Chicago" aufführen.

* Der Advokat W. A. Foster, der Anwalt des zu lebenslänglichem Zuchthaus verurtheilten Mörders Hathaway, beschuldigt den Lieutenant Kipley, mehrere Thatsachen unterdrückt zu haben, welche dem Prozesse gegen Hathaway eine ganz andere Wendung gegeben hätten. Ob diese Beschuldigungen begründet sind, bleibt noch abzuwarten.

Aus dem Countyrath.

Dr. Bluthardt als Dr. Bensons Nachfolger genannt.

Chas. Heller Countyagents-Candidat.

Die zehn verbündeten County-Commissäre werden ihren in einem gestern abgehaltenen Caucus gefaßten Beschluß, den Director der Irrenanstalt, Dr. Benson, seines Amtes zu entsetzen, wahrscheinlich durchsetzen. Die im Laufe der letzten Wochen über seine Amtsführung angestellte Untersuchung hat denn doch so viel ergeben, daß der Doctor kaum der rechte Mann für seinen Platz ist. Derselbe soll bei den Lieferanten des Countys tief in Schulden stecken, seine sämmtlichen Verwandten mit Stellungen versehen und sonst noch Verschiedenes auf seinem Gewissen haben. Als seinen Nachfolger haben die Herren, hauptsächlich auch, um sich nach Kräften von dem Verdachte der Deutschenfeindlichkeit zu reinigen, den bekannten deutschen Arzt Dr. T. J. Bluthardt ausersehen. Wird diese Ernennung wirklich gemacht, so hat die ursprünglich nur aus reinem politischen Haß angeregte Untersuchung denn schließlich doch das Gute, daß das Deutschthum unserer Stadt endlich einmal wieder einen Vertreter in der County-Verwaltung erhält. Auch des County-Agenten Foley Stellung wird von Tag zu Tag unsicherer und auch in diesem Falle ist die Ernennung eines Deutschen, nämlich des tüchtigen Unter-Agenten Karl Heller durchaus nicht unwahrscheinlich.

In einer gestern abgehaltenen Sitzung wurde eine Diätenrechnung des Sheriffs zum Betrage von $4544 zur Zahlung angewiesen, worauf die folgenden Groß-Geschworenen für den nächsten Termin ausgeloost wurden:

Thos. G. Beeke, Willow Springs.
James M. Stinson, Maywood.
E. Berman, 250 Indiana Str.
Wm. Jung, 3526 Lowe Str.
Ed. Landre, 1633 State Str.
John Wulf, Blue Island.
Peter DeYoung, South Holland.
David Sacket, 120 Fullerton Ave.
R. Langan, 662 S. Halsted Str.
John C. Concidine, 141 Lytter Str.
Christ. Gremels, sen., 460 Dudley Str.
H. A. Hendricks, 255 29. Str.
Jno. Stryker, Northfield.
Jno. Coffey, 219 S. Western Ave.
Thos. J. Rodney, 2724 5. Ave.
John A. Harnett, 500 31. Str.
R. A. Vandenburg, Fernwood.
Meyer Bloom, Arlington Heights.
Vaclav Zak, 633 Throop Str.
Chas. F. Kenyon, 91 Dearborn Ave.
Thos. Hagdon, 418 S. Oakley Str.
Raph. J. Haase, 210 Wabansia Ave.
Thos. Keats, Desplaines.

Ueberfahren.

Der Fuhrmann John W. Rove wurde an der 90. Straße von einem Personenzuge der L. & N. A. Bahn überfahren und auf der Stelle getödtet. Sein Fuhrwerk wurde zertrümmert, und die Pferde entkamen. Rove arbeitete für die Firma C. W. Bruse an der 70. und Honore Str. und hinterläßt eine Wittwe und 3 Kinder.

Der 13jährige Fred. Albert wurde gestern Abend zwischen 6 und 7 Uhr an der Kreuzung der Chicago und Milwaukee Ave. von einem südlich gehenden Kabelzuge erfaßt und schwer verletzt. Ein Patrolwagen schaffte den Verunglückten nach seiner Wohnung 103 W. Kinzie Str.

Heiraths-Licenzen.

Die folgenden Heiraths-Licenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Alexander Müller, Fredericke Reckow.
Theodore F. Stoffigen, Minnie Atto.
Robert Helwig, Mary Roeslein.
Edward Krauß, Lucy G. Hirschel.
August Enderson, Severine Anderson.
John A. Lorensson, Charlotte A. Hanson.
Paul Levin, Dora Levin.
Albert Kubinek, Lizzie S. Schnitter.
Charles R. Grieber, Emily L. Rhodes.
Michael G. Jochem, Helen Quetich.
Charles Hanson, Maggie Jonas.
Michael Kail, Ida Krueger.
Hermann Volz, Louise Schenkel.
Louis Hoenig, Annie Schanan.
E. G. Lindberg, Clara Wall.
Frank Girschick, Annie Kamarnd.
Rudolf Hoffman, Fredericke Burger.
A. G. Smith, Annie L. Oiierberg.
Thomas Smith, Rachel Shrigly.
Salomon Gerz, Etta Bomisk.

Todesfälle.

Im Nachstehenden veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern Mittag und heute Nachricht zuging:

Mathilda Steude, 2406 La Salle Str., 37 J.
Margarethe Kretz, 334 Warren Ave., 2 J. 11 M.
Chas. Ludwig, 773 S. Ashland Ave., 12 J. 10 M.
John Becker, 54 Burling Str., 72 J. 6 M.
Adolph Böttcher, 72 Henry Str., 49 J.
Bertha Cilarski, 29 Samuel Str., 2 W. 5 T.
Henry Dullinger, 203 Napoleon Place, 41 J.
Marie Huber, 395 Center Ave., 28 J.
Emma Reding, 535 Blu: Island Ave., 22 J.
Christina Wagner, 117 Sheffield Ave., 47 J.
Wilhelm Schröder, Ave. J., 7 M. 13 T.
Else Schlegel, 29 Elisabeth Str., 5 M.

Bauerlaubnißscheine

wurden an folgende Personen ausgestellt: Roman Seelig, 2stöck. Backstein-Gebäude mit Basement, 830 Perry Str., $2,5000; W. Levy, 1stöck. Frame-Anbau, 825 Hoyne Ave., $1,200; W. Hoffen, 2stöck. Frame-Flats, 989 Southport Str., $1,500; John Rath, 2stöck. Frame-Flats, 53. und La Salle Str., $2,000; D. J. Barnes, drei 2stöck. Frame-Flats mit Basement, 427—431 Garfield Boulevard, $9,000; T. J. Sullivan, 2stöck. Frame-Flats mit Laden, 4735 Ashland Ave., $4,000; J. Jensen, 2stöck. Frame-Flats, 7241 Storms Ave., $1,400; Adam Sommer, 2stöck. Backstein-Flats mit Basement, 4346 Champlain Ave., $4,000; Frau L. Ware, 2-stöck. Frame-Gebäude mit Basement, 5209 Cornell Str., $3,500; M. Schmidt, 2stöck. Frame-Flats mit Basement, 9136 Exchange Str., $4,000; J. Olson, 2stöck. Frame-Flats mit Keller, 115. Str. und Indiana Ave., $1,500; J. Blainning, 1½stöck. Frame-Cottage, Leavitt und 112. Str., $1,000; Fred. Schumacher, 1stöck. Backstein-Cottage, 1389 22. Str., 1,600; William Schukraft, 3stöck. Backstein-Fabrik mit Basement, 241 Fulton Str., $2,000; A. Minnecani, 3stöck. Backstein-Flats mit Keller, Laden und Halle, 674 Van Buren Str., $6,000; T. A. Rowe, 2stöck. Frame-Flats, 2076 Van Buren Str., $1,800; Joe. Mackowiak, 2stöck. Flats mit Laden und Basement, 1039 Whipple Str., $6,700; T. H. Stopf, 1stöck. Frame-Laden, Tripp und Courtland Str., $1,800; William Purcell, 3stöck. Backstein-Flats mit Stallung und Basement, 22—24 Wesson Str., $14,000; R. C. Anderson, 4stöck. Backstein-Flats mit Laden und Basement, 234 North Elizabeth Str., $8,000; George F. Kimball, 2stöck. Backstein-Stallung, 3841 Michigan Avenue, $4,000.

Hübsch aber schlecht.

Lena Kiesgens diebische Streiche.

Lena Kiesgen, ein ebenso hübsches als unternehmendes junges Mädchen, wurde gestern vom Richter Kersten unter $600 Bürgschaft an das Criminalgericht verwiesen. Lena war am Abend des 21. Februar in das No. 37 Sigel Str. gelegene Haus des Herrn John H. Sullivan gekommen und hatte daselbst, unter dem Vorgeben, daß sie die letzte „Car" nach Avondale versäumt habe, um Nachtquartier gebeten. Da sie zugleich bemerkte, daß sie in der Stadt gewesen sei, um ihr Brautkleid zu bestellen und die Sullivans auch sofort zu ihrer Hochzeit einlud, waren diese es wohlzufrieden, und Lenchen erhielt Bett und Zimmer angewiesen.

Beim Abschiede am nächsten Morgen nahm sie indessen eine der Frau Sullivan gehörige goldene Uhr im Werthe von $150 mit, welche später von den Geheimpolizisten Lorch und Finn in einem Leihhause entdeckt wurde. Lena selbst wurde glücklich in Avondale festgenommen. Seitdem hat es sich dann noch herausgestellt, daß sie auch einer Frau J. F. Hildwein von No. 148 Hudson Ave. für $20 Haare gestohlen hat und, und wegen dieser letzteren Unthat stellte der Richter Kersten sie heute Vormittag, da das gestohlene Gut noch nicht aufgefunden werden konnte, vorläufig unter $500 Bürgschaft.

Ein merkwürdiges Ehepaar.

Ein seltsames Ehepaar langte gestern hier auf dem Unionbahnhofe an, nämlich der 71jährige L. H. Edmunds aus Fort Scott, Kas., mit seiner erst 20jährigen Gattin. Was das Paar besonders merkwürdig macht, ist der Umstand, daß Frau Edmunds die Tochter der ersten Liebe ihres jetzigen Mannes ist, und daß dieser Letztere selbst ein armer Mann war, während seine junge Frau ein Vermögen von $30,000 ihr eigen nennt. Ferner ist zu erwähnen, daß sich ein Sohn Edmunds aus seiner ersten Ehe sich vor Kurzem von der jetzigen jungen Frau ein zierliches Körbchen geholt hat.

Die Liliputaner.

Die deutschen Zwergschauspieler, die gestern-Abend im Columbia-Theater die zweite Woche ihres hiesigen Gastspiels begannen, erfreuen sich mit jeder Vorstellung immer mehr der Gunst des hiesigen deutschen sowohl wie amerikanischen Publikums. „Der Zauberlehrling" und die Eigenartigkeit der kleinen Künstler und ihrer großen Collegen üben auf die Zuschauer in der That einen magischen Reiz aus, und jeder, der einer Vorstellung der Liliputaner beigewohnt hat, ist des Lobes voll über das Gebotene. Wer die Miniatur-Schauspieler noch nicht gesehen hat, möge es nicht versäumen, denselben im Laufe dieser Woche einen Besuch abzustatten. Am Samstag Abend findet bekanntlich die letzte Vorstellung der Liliputaner statt.

Neuestes aus den Nachbarorten.

Springfield, Ill. Chas. Hansel, der berathende Ingenieur der Eisenbahn- und Speicher-Commission, reiste gestern nach Havana, um dort eine Voreramination des entsetzlichen Bahnunglücks auf der Jacksonville-Southeastern-Bahn vorzunehmen. Die Bahn-Commission wird eine eingehende Untersuchung vornehmen, um festzustellen, ob die Bahngesellschaft irgend welche Schuld an dem Unglück hat.

Gouverneur Fifer hat dem Gouverneur von New York die für die Auslieferung Henry F. Lammerz alias Harry Lewis nöthigen Papiere zugestellt. Lammerz wird in Chicago wegen Unterschlagungen gewünscht und befindet sich gegenwärtig in New York in Gewahrsam.

Aurora, Ill. Ein neuer gesellschaftlicher wie geschäftlicher Club ist hier zu dem Zweck in's Leben getreten, dieser Stadt zu einem neuen „Boom" zu verhelfen. Der Club, zu dem die angesehensten hiesigen Geschäftsleute gehören, zählt gegenwärtig etwa 200 Mitglieder. Die Räumlichkeiten des Clubs befinden sich im Evans Block und sind mit einem Kostenaufwande von mehreren Tausend Dollars auf's Eleganteste ausgestattet worden.

Peoria, Ill. Am Montag starb in Hilton die Gattin George Grays an Magenkrämpfen. Gestern, während man die Leiche zum Begräbniß vorbereitete, zeigte dieselbe plötzlich Zeichen wiederkehrenden Lebens, und die Aerzte wurden schleunigst gerufen. Der Körper der Verstorbenen ist noch warm und die Augenlider bewegen sich konvulsivisch. Trotzdem erklären die Aerzte, daß das Leben längst entwichen ist. Die Familie der Verstorbenen wird indessen mit dem Begräbniß warten, bis die Leiche erkaltet ist.

Decatur, Ill. Gestern Nachmittag sollte vor Richter Vail das Gesuch um Aufschub der Hinrichtung des verurtheilten Mörders der Frau Mathias, W. F. Crawford, verhandelt werden. Zum Erstaunen Aller weigerte sich jedoch Crawford, vor dem Richter zu erscheinen. Er erklärte, man müsse, wolle man ihn vor den Richter bringen, ihn aus seiner Zelle herauszerren, er wolle keinen neuen Prozeß und werde sich, im Falle ihm ein solcher bewilligt werde, schuldig bekennen. Crawfords Anwalt erklärte, sein Klient sei unzweifelhaft wahnsinnig und beantragte eine Untersuchung seines geistigen Zustandes. Der Antrag wurde indessen nicht bewilligt.

Groveland, Ind. Vor einigen Wochen wurde auf der Farm John Martins Kupfer entdeckt. Seitdem haben Sachverständige weitere Nachforschungen angestellt und auch Gold auf der Martin'schen Besitzung gefunden. Man hat Martin bereits große Summen für seine Farm geboten, doch hat er sich bisher geweigert, dieselbe zu verkaufen.

Indianapolis, Ind. Albert S. Crane von Chicago, welcher vor etwa einer Woche hierher kam und sich für einen Agenten der „Masonic Mutual Benefit Association" ausgab, wurde gestern unter der Anklage verhaftet, von mehreren hiesigen Bürgern Geld unter falschem Vorwande erlangt zu haben. Man entdeckte, nachdem Crane eine Anzahl Leute dazu bewogen, ihr Leben in der genannten Gesellschaft versichern zu lassen, daß er ein Schwindler war.

Tuscola, Ill. William Barkhurst, welcher kürzlich seine Frau erschoß und sich dann selbst das Leben zu nehmen versuchte, wird seiner Wunde jedenfalls erliegen. Die Kugel steckt noch immer in seinem Kopfe. Barkhurst befindet sich im Gefängniß und wird dort scharf bewacht.

Alle diejenigen Leser, welche ihre Wohnung verändert haben, werden ersucht, uns ihre neue Adresse mitzutheilen, damit die regelmäßige Ablieferung des Blattes nicht unterbrochen wird.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

Depot am Fuß der Lake Str., am Fuß der 22. Str. und am Fuß der 39. Str. Ticket-Office: 194 Clark Str. Züge nach dem Westen müssen an Lake Str. bestiegen werden.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Chicago & New Orleans Limited	‖ 3.10 N	‖ 4.43 V
New Orleans Postzug	‖ 3.15 V	‖ 12.20 V
St. Louis & Texas Expreß	* 8.40 V	* 7.20 N
St. Louis & New Orleans Schnell-Expreß	‖ 9.00 N	‖ 7.00 V
Kankakee & Bloomington Passagier-Zug	* 2.35 N	* 4.25 N
Kankakee & Gilman Passagier-Zug	* 4.30 N	* 9.55 V
Springfield Expreß	* 9.00 N	b 7.00 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	‖ 1.00 N	‖ 1.00 N
a Rockford, Dubuque & Sioux City Expreß	‖ 11.35 N	c 6.30 V
Rockford & Freeport Passagierzug	‖ 4.20 N	‖ 10.30 V
Rockford & Freeport Expreß	* 8.55 V	
Dubuque & Rockford Expreß		* 7.15 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. bTäglich, ausgenommen Montags. cTäglich, ausgenommen Sonntags, Sioux City bis Dubuque; täglich von Dubuque bis Chicago. ‖Täglich. *Täglich, ausgenommen Sonntags.

Lake Shore Route.

Lake Shore und Mich. Southern, New York Central & Hudson River, Boston und Albany Eisenbahnen. Die Züge gehen ab und kommen an wie folgt: Chicago: Lake Shore Depot, Van Buren Str., am Ausgange der LaSalle Str. Ticket-Offices: 66 Clark Str. und Depot, 22. Str.;

Züge	Abfahrt	Ankunft
New York Postzug (alte Linie)	* 8.00 V	* 9.30 V
N. Y. und Boston Tag-Expreß	† 9.30 V	† 6.45 N
New York und Boston Schnellzug	* 3.10 N	* 9.10 N
Vestibule Limited	* 5.30 N	* 9.45 V
Atlantic-Expreß, New York & Boston	* 7.45 N	* 7.35 V
N. Y. & Boston Expreß über alten Weg	† 11.30 N	† 7.00 V
Elkhart und Goshen Accom.	† 4.05 N	† 11.10 V

* Täglich. † Sonntags ausgenommen.

Wabash-Eisenbahn.

Züge kommen an und verlassen Chicago an Dearborn Station, Ecke Polk und Dearborn Str. Ticket-Office: 201 Clark Str.

	Abfahrt	Ankunft
St. Louis, Peoria u. Texas Expreß	† 8.25 V	† 6.00 N
Kansas City, Peoria u. Springfield	* 2.30 N	* 1.00 N
St. Louis u. Peoria Vestibuled Exp.	* 9.00 N	* 7.15 V
Custer Park u. Essex Accom.	* 4.30 N	* 10.10 V
Worth Accommodation	† 6.30 V	† 9.00 V
Worth Accommodation	† 10.00 V	† 1.50 N
Worth Accommodation	† 5.25 N	† 7.55 N

* Täglich. † Täglich, ausgenommen Sonntags.

Chicago- & Grand Trunk-Eisenbahn.

Depot: Dearborn und Polk Straße. Ticket-Offices: 103 South Clark Str., und am Depot. Wegen Vorstadt- und Begräbnißzügen-Fahrplänen wende man sich an die Ticket-Officen.

	Abfahrt	Ankunft
Mail und Pacific Expreß	† 8.40 V	* 7.30 V
Limited Expreß	* 8.15 N	* 11.15 N
Tag-Expreß	* 10.30 V	* 6.20 N
Atlantic und 2. Pacific Expreß	* 8.15 N	* 8.05 V
Detroit, Mt. Clemens & Saginaw	* 8.15 N	* 7.30 V

* Täglich. † Sonntag ausgenommen.

Chicago & Alton-Eisenbahn.

Grand Union Passagier-Depot, Canal Str., zwischen Madison und Adams Str.

	Abfahrt	Ankunft
Pacific Vestibuled Expreß	* 12.00 M	1.15 N
Kan. City & Denver Vestibuled Lim.	* 6.00 N	8.45 V
Kansas City, Col. & Utah Expreß	* 11.20 N	7.15 V
St. Louis Vestibuled Limited	* 9.00 N	7.15 V
Springfield & St. Louis Tag-Expr.	† 9.00 V	7.00 N
Springfield & St. Louis Nacht-Exp.	* 11.20 N	7.15 V
Joliet & Streator Accom.	† 5.00 N	9.45 V

* Täglich. † Täglich, Sonntags ausgenommen.

Monon Route.

Depot: Dearborn-Station. Ticket-Office: 73 Clark Str.

1. Oktober 1890.	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati „The Velvet"	* 9.30 V	* 3.10 N
Indianapolis und Cincinnati „The Electric"	* 8.35 N	* 7.35 V
Lafayette und Louisville	* 8.30 V	* 7.15 N
Lafayette und Louisville	* 7.30 N	* 7.10 V
Lafayette Accomodation	* 3.05 N	* 10.30 V

* Alle Züge täglich.

Michigan Central.

New York Central und Hudson River, Boston und Albany Eisenbahnen. „Die Niagara Falls Route." Ticket-Office: 67 Clark Str. Depot Fuß von Lake Str.

30. Nov., 1890.	Abfahrt	Ankunft
Post (über Haupt-Linie)	† 7.05 V	† 7.35 N
Tag-Expreß	† 9.00 V	† 4.35 N
North Shore Limited Vestibuled.	* 12.20 N	* 4.50 N
N. Y. und Boston Vest.	* 3.10 N	* 9.00 N
Kalamazoo Accomodation	† 4.50 N	† 11.20 V
Nacht-Expreß	§ 9.25 N	‡ 6.40 V
Atlantic Expreß, N. Y. & Boston	* 10.10 N	* 8.05 V
Grand Rapids Through Coach	† 3.10 N	† 4.35 N
Grand Rapids, Schlafwagen (Ueber Chic. u. West Michigan Eisenbahn).	* 10.10 N	* 8.05 V
Grand Rapids Through Coach	† 9.00 V	† 4.55 N
Grand Rapids, Parlor-Wagen	† 4.40 N	† 6.50 N
Grand Rapids & Musk. Sleeper	* 11.15 N	* 7.05 V

* Täglich. † Ausg. Sonn. ‡ Ausg. Mon. § Aus. Sam.

Chicago & Northwestern Eisenbahn.

Ticket-Offices: No. 206—208 Clark Str., Oakley Ave. Station und am Depot, Ecke Wells und Kinzie Str.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Council Bluffs, Omaha, Denver, Lincoln, Sioux City und Orten an der Pacific Küste	* 12.05 N § 6.00 N § 10.30 N § 11.00 N	* 6.10 N § 8.30 V § 6.50 V § 2.00 N
Black Hills und Wyoming	§ 6.00 N	§ 8.30 V
St. Paul, Minneapolis, Duluth, Eau Claire	§ 6.00 N § 11.15 N	§ 9.00 V § 9.35 N
Huron, Aberdeen, Winona, und Madison und Janesville	* 9.00 V ‡ 9.00 N	* 6.45 N ‡ 8.30 V
Milwaukee und Racine	X 8.30 V § 3.00 N § 7.30 N § 10.00 N	X 1.50 N § 4.00 N § 9.45 N § 6.25 V
Milwaukee, Waukesha und Madison	* 8.00 V * 11.30 V § 5.00 N	§ 10.00 V * 1.50 N * 7.00 N
Fond du Lac, Oshkosh, Neenah, Green Bay, Menominee	* 11.30 V § 10.00 N	* 1.50 N § 6.25 V
Oshkosh, Neenah und Appleton	§ 3.00 N	§ 7.00 N
Marquette und Lake Superior	§ 10.00 N	§ 6.25 V
Ripon und Princeton	* 11.30 V	* 1.50 N
Ashland, Hurley, Ironwood, Bessemer und Wakefield	§ 5.00 N † 10.00 N	§ 10.00 V ‡ 6.25 V
Janesville, Watertown, Fond du Lac und Oshkosh	* 9.20 V * 4.45 N	* 4.30 N * 10.25 V
Freeport, Rockford und Elgin	* 10.15 V * 4.15 N * 11.30 N	* 2.40 N * 10.30 V * 11.20 N
Rockford und Elgin	* 7.15 V	* 5.50 N
Rockford, via Harvard	§ 9.00 V	§ 6.45 N
Rockford, Beloit & Janesville	* 6.00 N	* 10.25 V
Dixon und Sterling	* 8.30 V	* 10.15 N

§Täglich. *Täglich, Sonntags ausgenommen. XNur Sonntags. †Täglich, Samstags ausgenommen. ‡Täglich, Montags ausgenommen.

Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn.

Züge verlassen Union Passagier-Bahnhof, Canal und Adams Str. Für Milwaukee, St. Paul und Minneapolis: *5.30 N., *11.00 N., †8.00 V. Für Milwaukee: †8.00 V., †11.30 V., †3.00 N., *5.30 N., †7.30 N., *11.00 N. Nur Sonntags: 8:30 V. Für Omaha und Sioux City: *6.00 N., *11.10 N. Für Fahrpläne und weitere Auskunft, wende man sich an die Stadt-Office: 207 Clark Str., oder Union Bahnhof. * Täglich. † Täglich, ausgenommen Sonntags.

Chicago, St. Paul & Kansas City-Eisenbahn.

Züge verlassen den Grand Central Bahnhof um 6.00 N., täglich; 11.40 N., ausgenommen Samstags. Kommen an um 9.03 V. und 10.45 N.

Atchison, Topeka & Santa Fe Route.

Züge gehen ab von Dearborn Station, Ecke Dearborn und Polk Str. Ticket-Office: 212 Clark Str.

	Abfahrt	Ankunft
St. Louis & Peoria Expreß	§ 7.45 V	§ 7.35 N.
Galesburg & Ft. Madison Ex.	§ 7.45 V	§ 7.35 N
Pekin & Peoria Expreß	§ 1.00 N	§ 1.35 N
Joliet & Streator Expreß	* 5.00 N	* 9.50 V
Kansas City Expreß	* 6.00 N	* 8.50 V
Denver Limited	* 6.00 N	* 8.50 V
Ft. Worth & Galveston Expreß	* 6.00 N	* 8.50 V
St. Louis Ned Expreß	* 7.35 N	* 7.50 V
California Fast Expreß	* 7.35 N	* 1.85 V
Kansas City Expreß	* 11.30 N	* 7.25 V

* Täglich. § Sonntags ausgenommen.

Chicago, Rock Island & Pacific-Bahn.

Depot an Van Buren Str., ein Block südlich vom Board of Trade-Gebäude. Städtische Ticket-Office: 104 Clark Str.

Züge.	Abfahrt.	Ankunft.
Illinois und Iowa Expreß	† 8.15 V	† 7.25 N
Peoria Expreß	† 1.30 N	† 1.15 N
Spirit Lake und Dakota Expreß	† 1.30 N	§ 1.15 N
Council Bluffs & Minneapolis Expreß	* 1.30 N	* 1.15 N
Kansas City, St. Joseph, Atchison, Leavenworth, Denver, Colorado Springs & Pueblo Solid Vestibule Expreß	* 5.50 N	* 9.50 V
Omaha Limited Vestibule	* 7.00 N	* 8.05 V
Joliet Accommodation	* 3.00 N	* 10.05 V
Peru Accommodation	† 5.00 N	† 10.30 V
Council Bluffs Nacht-Expreß	* 10.30 N	* 7.15 V
Minneapolis & Spirit LakeExpreß	‡ 10.30 N	§ 7.15 V
Peoria Nacht-Expreß	‡ 11.00 N	§ 6.25 V
Kansas City, St. Joseph & Atchison Expreß	* 11.00 N	* 6.25 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags. ‡Täglich, ausgenommen Samstags. §Täglich, ausgenommen Montags.

Chicago & Eastern Illinois-Eisenbahn.

Evansville Route. — Ticket-Offices: 204 Clark Str. und am Passagier-Depot, Dearborn und Polk Str.

Züge.	Abfahrt	Ankunft
Evansville Tag-Linie	† 8.00 V	† 7.45 N
Evansville Nacht-Linie	* 11.25 N	* 7.05 V
Nashville & SouthernSchnell-Linie	* 3.50 N	* 11.20 V
Momence Passagier	† 5.15 N	† 8.15 V

*Täglich. †Ausgenommen Sonntags.

Wisconsin Central.

Depot: Ecke Harrison Str. und Fifth Ave. Stadt-Ticket-Office: 205 Clark Straße.

Züge nach St. Paul und Minneapolis verlassen Chicago um *5.00 N und *10.45 N.; Chippewa Falls und Eau Claire, †8.00 V., *5.00 N.; *10.45 N.; Ashland, Duluth und Lake Superior, *5.00 N. †10.45 N.; Waukesha, Fond du Lac, Oshkosh und Neenah, †8.00 V., *3.00 N., *5.00 N., *10.45 N.; Burlington Passagier, *4.35 N.

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

Vergnügungs-Wegweiser.

Auditorium — The Soudan.
Grand Opera House — Duff Opera Company.
Chicago Opera House — Stuart Robson.
Columbia Theater — Die Liliputaner.
Hooleys — Rosina Vokes.
Haymarket— „The Bottom of the Sea".
Academy of Music — „The Fugitive".
Jacobs Clark Str. Theater — „Held by the Enemy".
Windsor — „Two old Cronies".
Alhambra — „The United States Mail".
Havlins — „Later on".
Criterion — „Little Lord Fauntleroy".
Peoples — „Struck Gas".

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

Krug, 34 Clybourn Ave.
Henrichs, 56 Clybourn Ave.
G. C. Putnam, 249 Clybourn Ave.
Zander's News-Store, 757 Clybourn Ave.
G. A. M. McComb, 635 N. Clark Str.
H. Heine, 590½ N. Clark Str.
Reisenberger, 212 Centre Str.
S. E. Nelson, 334 Ost Division Str.
Paul Valy, 467 Ost Division Str.
A. W. Fiedlund, 282 Ost Division Str.
A. Zimmer, 256 Ost Division Str.
Joe Thul, 784 N. Halsted Str.
Fred Beißwanger, 113 Illinois Str.
H. Beißwanger, 149 Illinois Str.
H. Hoyer, 362 Larrabee Str.
O. Weber, 195 Larrabee Str.
W. Earnst, 523 Larrabee Str.
L. Berger, 577 Larrabee Str.
H. Schimpfky, 276 Ost North Ave.
Frau Petry, 366 Ost North Ave.
J. Speruth, 320 Lincoln Ave.
W. J. Miesler, 587 Sedgwick Str.
G. Glaser, 287 Sedgwick Str.
Miller, 29 Willow Str.
J. Verhaag, Ecke Willow und Larrabee Str.
Newsstore, Ecke Wendell und Market Str.
John Beck, 141 Wells Str.
L. Staple, 190 Wells Str.
Sutherlan Bros., 147 Wells Str.
Frau Becker, 211 Wells Str.
J. F. Holzapfel, 280 Wells Str.
Frau Walker, 453 Wells Str.
Frau A. Becker, 660 Wells Str.
C. Täubert, 667 Wells Str.
C. Giese, 344 Wells Str.

Südseite.

Wm. Hansen, 2143 Archer Ave.
Belt, 2921 Archer Ave.
Birchler, 442 S. Clark Str.
Newsstore, 2508 S. Halsted Str.
Henry Holst, 3100 S. Halsted Str.
Frau H. Wenzel, 3150 S. Halsted Str.
A. C. Fleischer, 3505 S. Halsted Str.
P. Schmidt, 3637 S. Halsted Str.
C. A. Enders, 2525 Hanover Str.
Newsstore, 2131 S. State Str.
Frau M. Dolan, 2327 S. State Str.
P. Hesler, 2546 S. State Str.
Thomas G. Birchler, 2724 S. State Str.
J. Snedder, 3902 S. State Str.
Metz, 3950 S. State Str.
Newsstore, 2261 Wentworth Ave.
Newsstore, 2329 Wentworth Ave.
John Doyle, 2559 Wentworth Ave.
Henry Ringe, 116 Ost 18. Str.
Sapi, 324 Ost 22. Str.
Bernhard Horn, 159 25. Place.
Leppening, 436 Ost 26. Str.
Pflugrath, 461 31. Str.

Nordwestseite.

Henry Brasch, 391 N. Ashland Ave.
John K sterle, 402 N. Ashland Ave.
Fred Decker, 412 N. Ashland Ave.
John Asmussen, 376 W. Chicago Ave.
Chas. Stein, 418 W. Chicago Ave.
C. L. Lichtner, 307 W. Division Str.
C. N. P. Nelser, 335 W. Indiana Str.
F. C. Browers, 455 Indiana Str.
Eubhus Jensen, 242 Milwaukee Ave.
Martin Ackermann, 364 Milwaukee Ave.
C. J. Hilgers, 542 Milwaukee Ave.
Jakob Kurtz, 821 Milwaukee Ave.
Newsstore, 1030 Milwaukee Ave.
Frau Miller, 1050 Milwaukee Ave.
Ch. F. Miller, 1184 Milwaukee Ave.
Newsstore, 1700 Milwaukee Ave.

Südwestseite.

Brenner, 1½ Blue Island Ave.
A. Hankel, 198 Blue Island Ave.
M. Rapp, 134 Blue Island Ave.
Ch. Stark, 304 Blue Island Ave.
J. F. Peters, 533 Blue Island Ave.
A. Brunner, 38 Canalport Ave.
Newsstore, 55 Canalport Ave.
J. Buchsenschmidt, 90 Canalport Ave.
F. Nottberg, 121 Canalport Ave.
Frau J. Everts, 162 Canalport Ave.
C. Rosenbach, 212 S. Halsted Str.
Aug. Schulz, 287 S. Halsted Str.
M. E. Hoidt, 242 S. Halsted Str.
J. Müller, 550 S. Halsted Str.
A. Nickols, 664 S. Halsted Str.
Frau Bruhn, 851 S. Halsted Str.
Frau M. C. Laughlin, 144 W. Harrison Str.
W. L. Covell, 166 W. Harrison Str.
Perry, 193 W. Lake Str.
O'Connor, 251 W. Lake Str.
Schmetzler, 383 W. Lake Str.
J. L. Kosure, 612 W. Lake Str.
Peterson, 758 W. Lake Str.
Leo Schuck, 1118 W. Lake Str.
Newsstore, 1152 W. Lake Str.
W. J. Moore, 117 W. Madison Str.
Chamberlain, 256 W. Madison Str.
Georg Holt, 367½ W. Madison Str.
Faath, 516 W. Madison Str.
Connel, 33 W. Randolph Str.
Fr. u Goode, 54 W. Randolph Str.
Newsstore, 329 W. Randolph Str.
C. Enghauge, 213 W. Van Buren Str.
Theo. Schulzen, 301 W. 12. Str.
Nuetel, 630 W. 12. Str.
H. Reinhold, 194 W. 18. Str.
Ch. Hilgendorf, 184 W. 18. Str.
J. Lassahn, 151 W. 18. Str.
J. F. Wintly, 139 W. 18. Str.

Lake View.

J. Valentin, 1313 Ashland Ave.
C. W. Coohrane, 886 Clybourn Ave.
P. S. Kelley, 549 Lincoln Ave.
J. D. Wehmhoff, 724 Lincoln Ave.
M. Brown, 759 Lincoln Ave.
M. Kli ker, 789 Lincoln Ave.
G. Hemmer, 1039 Lincoln Ave.
A. C. Stephan, 1150 Lincoln Ave.
F. C. Egloff, 638 Southport Ave.

Town of Lake.

H. Rhein, 4817 Laflin Str.
Newsstore, 601 Root Str.
Ch. Birk, 4410 S. State Str.
Geo. Hunneshagen, 4704 Wentworth Ave.
Ritterskamp, 344 47. Str.

Avondale. Geo. Hodel, Warsaw Ave., nahe Belmont Ave.
Jefferson Park. W. Bernhardt, Ecke Milwaukee und Lawrence Ave.
Arlington Heights. John Behling.
Auburn Park. Sam. Chudleigh.
Austin. Emil Frase.
Blue Island. Wm. Vanderod.
Central Park. E. J. Horder.
Colehour. F. M. Miller, Avenue K., zwischen 104. und 105. Str.
Desplaines. James Collins.
Elgin. Louis Menzeler.
Elmhurst. Wm. Meier.
Grand Crossing. Otto Stolle, Woodlawn Ave. und 80. Str.
Hammond. Gottlieb Pfrommer.
Kensington. A. Miller, 115. Str. u. Wabash Ave.
Lombard. John P. Werbler.
Oak Park. Louis Evert.
Parkside. Oscar Eckland.
Pullman. T. P. Struhsacker.
Ravenswood. C. W. Clark.
Rodgers Park. A. Lake.
Rosehill. Tho. Weber; W. H. Terwilliger.
South Chicago. F. Milbrath.
Winfield. Fehrmann & Son.

Kleine Anzeigen in der „Abendpost" haben stets die erwünschte Wirkung.

Marktbericht.

Chicago, 9. März 1891.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Salat $1.40—$1.50 per Kiste.
Kartoffeln 95—$1.02 per Buschel.
Süße Kartoffeln $3—$3,50 per Barrel.
Lima-Bohnen 30c per Quart.
Rothe Beten $2 per Barrel.
Weiße Rüben $1—1.50 per Barrel.
Zwiebeln $3.50—4.00.
Einheimischer Sellerie 20—30c per Dtzd.
Kohl $6—7 per Hundert.

Butter.
Beste Rahmbutter 31—33c per Pfund; geringere Sorten variirend von 18—28c.
Butterine 12—16c per Pfund.

Käse.
Voll-Rahm-Käse, Cheddar 10½—10¾c per Pfund; feinere Sorten 10—12c per Pfund.
Abgerahmter Käse 3—5c per Pfund.
Schweizer Käse 12—13c per Pfund.

Früchte.
Kochäpfel $3—$4 per Barrel; bessere Sorten $4—$5 per Barrel.

Fleisch.
Kalbfleisch 7—8c per Pfund.

Wild.
Mallard-Enten $3.75—$4 per Dtzd.
Schnepfen $1.50—$1.75 per Dtzd.
Hasen 85c—$1.00.

Gerupftes Geflügel.
Hühner 10—11c per Pfund.
Enten 11—13c; Truthühner 11—14c per Pfund.
Gänse $7—$9 per Dtzd.

Eier.
Frische Eier 16c—17½c per Dtzd.

Neuer Hafer.
No. 2, 50—51½c; No. 3, 49—50½c.

Heu.
No. 1, Timothee $10—$11.
No. 2, $9.00—$10.00.

Widerruf der Landgesetze.

Zu den Thaten „der letzten Stunde" dieses Congresses gehört der Widerruf der meisten Gesetze, auf Grund welcher Ansiedler Land von der Regierung kaufen oder in Besitz nehmen können. Das ist auch ein Zeichen der Zeit. Herrenloses Land gibt es zwar wohl noch genug in den Ver. Staaten, aber für Ackerbau-Zwecke ohne Vorbereitung ist davon nur ein kleiner Theil verwendbar. Man hat ausgerechnet, daß dieser binnen zehn Jahren vollends weggegeben sein werde, wenn es so wie bisher weiter geht. Und um die Frist noch etwas hinauszuschieben—bis Canada annektirt sein wird — hat man nun dem Erwerb von Land ganz bedeutende Schranken gezogen.

Bis jetzt konnte ein Bürger, oder wer ein solcher werden zu wollen erklärte, 640 Acker Land bekommen und zwar je eine Viertelsection auf Grund des Heimstätte-, des Aufforstungs-, des Vorkaufs- und des Wüstenlands-Gesetzes. In der Zukunft wird es, in der Regel wenigstens, bei den 160 Ackern auf Grund des Heimstätte-Gesetzes bleiben. Alle anderen Gesetze sind widerrufen. Die „Timber Cultur" und die „Preemtion Acte" erlöschen vollständig.

Auf Grund der Wüstenland-Akte werden nur noch Patente ausgestellt, wenn bewiesen ist, daß der Inhaber auf das Werk der Urbarmachung mindestens drei Dollar per Acker, nämlich jedes Jahr einen Dollar per Acker verwendet hat. Nach Ablauf von vier Jahren können gegen Zahlung von einem Dollar per Jahr Besitztitel verlangt werden. Mehr als 320 Acker kann, Wüstenland eingeschlossen, keiner bekommen.

Das neue Gesetz ist ein Beweis dafür, daß die öffentliche Domäne nahezu weggegeben ist und man „sparen" muß. Das ist freilich nicht zu verwundern. Gerade auf diesem Gebiet ist an Schwindel und Betrug ungeheures geleistet worden. Gegen 260 Millionen Acker Land hat man Eisenbahn-Compagnien geschenkt, zum Theil sogar dann, wenn sie die Bestimmungen, welche an die Schenkungen geknüpft waren, nicht erfüllt hatten. Dabei ist noch nicht gerechnet, was von den Staaten, von Texas hauptsächlich, Kapitalisten geschenkt wurde. Die Landgesetze selbst boten millionenfach die Handhabe vom Gegentheil dessen, was sie bewirken sollten. Anstatt das Land in Besitz von wirklichen Ansiedlern zu bringen, ergatterten es die Kapitalisten auf Umwegen. Mancher arme Teufel nahm etliche Dollars für einen „Claim" und schwor die nöthigen Meineide dazu, welche besagen sollten, daß er die gesetzlichen Bestimmungen erfüllt und zu einem Besitztitel berechtigt sei, den er nun irgend einem Kapitalisten verkaufte. Namentlich im fernen Westen sind auf diese Art große Strecken werthvoller Holzländereien gestohlen worden. Für den Ansiedler waren sie nahezu werthlos; er konnte mit seinen beschränkten Mitteln das Holz nicht aus der Wildniß schaffen, Sägemühlen bauen 2c.; dazu waren große Einrichtungen nöthig, die eben nur Kapitalisten beschaffen konnten.

Die Wirkung des Widerrufs der drei Landgesetze wird sein, daß dem beliebten Rutschen des amerikanischen Raubbauers ein Ziel gesetzt wird. Er kann jetzt nicht mehr eine Viertelsektion aussaugen, sie sodann im Stiche lassen, für etliche Dollars eine weitere besetzen und das Experiment fortwährend wiederholen. Wenn er nach Verbrauch seines Anspruches auf eine Heimstätte weiteres Land haben will, so muß er es kaufen, und da er es vielfach nicht wird können, so wird er sitzen bleiben müssen, wo er ist, oder in das Proletariat herabfallen. Das Pachtwesen wird wohl gleichfalls durch diese Gesetzgebung beschleunigt werden.

Das Wüstenland wäre nun der Besitzergreifung durch kleine Leute entzogen, — aber es bleibt die Frage offen, ob dasselbe nun nicht erst recht von großen Corporationen monopolisirt werden wird. Viele Millionen Acker des sog. „Desert"-Landes sind nämlich für Viehzucht und Ackerbau brauchbar und sogar ausgezeichnet, sobald sie künstlich bewässert werden. Das kann aber nur entweder von den Regierungen oder von Großkapitalisten geschehen. Dem Vorschlag, daß die Bundesregierung diese Bewässerungswerke unternehmen soll, opponiren die Bauern, welche das Steigen der Landpreise erwarten, wenn neue Ländereien nicht erschlossen werden und selbstverständlich die profitlüsternen Kapitalisten, welche in der Aussicht auf Wasserrente-pflichtige Pächter schwelgen, die ihnen ewigen Tribut für die Benutzung des Wassers zu zahlen hätten und der Zahlungspflicht um so weniger entgehen könnten, als ihnen die Lebensquelle leicht abzuschneiden wäre.

Die abweisende Haltung, die der Senat den Vorschlägen entgegensetzt, die auf großartige Regierungsanlagen für künstliche Bewässerung hinauslaufen, deutet an, worauf es abgesehen ist. Die glänzenden Geschäfte, welche Wasser-Monopolisirungs-Gesellschaften in Californien gemacht haben, reizen zur Nachahmung an. Es wäre ein Ziel, auf's Innigste zu wünschen, etliche Millionen Bauern auf Zeit und Ewigkeit in der Wasser-Sklaverei zu erhalten. Allein diese ver. . . . Bauern bekommen neuester Zeit sogar staatssocialistische Anwandlungen, und wer kann wissen, wie sich die Sache schließlich gestaltet? —

Das neue Gesetz ertheilt weiter dem Präsidenten das Recht, in den Territorien Waldländereien vom Verkauf auszuschließen und sie als öffentliche Forste zu erklären. Nachdem also die Kuh aus dem Stalle, wird das Thor zugemacht. In den noch verbliebenen Territorien Arizona, Neu-Mexiko und Utah ist nicht viel Wald zu finden; es käme also blos Alaska in Betracht, und dort ist der Holzdiebstahl schwer zu verhindern, vorausgesetzt überhaupt, daß man es ernstlicher wollte, als bisher. Diese Bestimmung ist also in der Hauptsache ein Schwindel und beschließt somit würdig das lange Kapitel der Schwindeleien, mit welchen das amerikanische Volk um einen großen Theil seines Landes bestohlen wurde.

Die neue County-Morgue.

Ein merkwürdiges Conservirungs-Verfahren geplant.

Das Bekanntwerden des Umstandes, daß man in der neuen County-Morgue die Leichen durch ein Kohlensäurepräparat vor der Verwesung bewahren will, hat bereits Anlaß zu gehässigen, obwohl möglicherweise nicht unberechtigten Commentaren gegeben. Nach Aussage von Fachleuten ist Kohlensäure nämlich zu einem derartigen Zweck noch niemals verwendet worden, sondern hier zu Lande sowohl als auch in Europa legt man die Leiche auf große Marmorplatten und läßt sie fortwährend von kaltem Wasser überrieseln.

Dem neuen Plan zu Folge wird die Anlage kostspieliger Apparate nothwendig und, selbst wenn das sehr riskante Experiment wirklich gelingen sollte, so müßte eine derartige Conservirungsmethode doch immer zu einer sehr theuren werden. Vielfach hört man daher denn auch die Behauptung, daß der Gedanke, möglichst viel Geld aus dem County heraus zu schlagen, denn auch wahrscheinlich bei dem Plane dieser Neuerung hauptsächlich maßgebend gewesen sei.

Anzeigen-Annahmestellen.

Nordseite:

Max Schmeling, Apotheker, 388 Wells Str.
Edu. Otto, Apotheker, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
Chas. L. Feldkamp, Apotheker, 445 N. Clark Str., Ecke Division.
R. H. Hanke, Apotheker, 80 O. Chicago Ave.
Ferd. Schmeling, Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller.
Henry Goetz, Apotheker, Ecke Lincoln und Webster Avenues.
Herm. Schimpfky, Newsstore, 276 O. North Ave.
R. Hutter, Apotheker, 620 Larrabee Str.
C. F. Claß, Apotheker, 887 Halsted St. nahe Centre.
Brunhoff & Co., Apotheker, Ecke North und Hudson Aves.
F. H. Ahlborn, Apotheker, Ecke Wells u. Division St.

Westseite:

Lichtenberger & Co., Apotheker, 833 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
L. Woltersdorf, Apotheker, 171 Blue Island Ave.
V. Bavra, Apotheker, 620 Center Ave., Ecke 19. Str.
Chas. Campbell, Apotheker, 294 N. Western Ave., Ecke Huron Str.
Louis A. Truehl, 649 W. 21. Str., Ecke Paulina.
Henry Schroeder, Apotheker, 453 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Avenue.
Otto G. Haller, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Aves.
Otto J. Hartwig, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
J. Brendecke, Apotheker, 468 W. Chicago Ave., Ecke Ashland Ave.
Wm. Schultze, Apotheker, 913 W. North Ave.
Rudolph Stangohr, Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
J. B. Kerr, Apotheker, Ecke Lake Str. und Bryan Place.
Langes Apotheke, 675 W. Lake Str., Ecke Wood Straße.
G. V. Klinkowström, Apotheker, 477 W. Division St.
A. Ratzinger, Apotheker, Ecke W. Division u. Wood.
C. J. Tobler, Apotheker, 800 und 802 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
J. J. Schimek, Apotheker, 547 Blue Island Ave., Ecke 18. Straße.
Martin L. Brauns, Apotheker, 890 W. 21. Straße, Ecke Hoyne Ave.
J. J. Babel, Apotheker, 641 W. Madison Str.
Emil Fischel, Apotheker, 631 Centre Ave., Ecke 19. Straße.
R. Jeutsch, Apotheker, Ecke 12. Str. und Ogden Ave.

Südseite:

J. L. Miller, Apotheker, 4649 Ashland Ave.
Otto Coltzau, Apotheker, Ecke 22. Str. und Archer Ave.
Kampman & Wigman, Apotheker, Ecke 35. und Paulina Str., und 35. Str. und Archer Ave.
J. W. Trimen, Apotheker, 522 Wabash Ave., Ecke Harmon Court.
Forsythe & Schmid, Apotheker, 3100 State Str.
Forsythe & Schmid, Apotheker, 629 31. Str.
Arzt & Co., Apotheker, 420 26. Str.
Henry F. Thoma, Apotheker, Ecke S. Clark Str. und Archer Ave.
Rudolph P. Braun, Apotheker, 3100 Wentworth Ave., Ecke 31. Straße.
A. P. Freund & Co., Apotheker, 258 31. Str., Ecke Michigan Ave.
F. Wienecke, Apotheker, Ecke Wentworth Ave. und 24. Str.
Forsythe & Schmid, Apotheker, 61 Clark Str.
Julius Conradi, Apotheker, 2904 Archer Ave., Ecke Deering Str.
H. S. Schmidt, Apotheker, 4132 Wentworth Ave., Ecke Root Str.
John J. Bell, Apotheker, Ecke State und 47. Str.
Apotheke, 5500 State Str.
F. Masquelet, Apotheker, Nordost-Ecke 35. und Halsted Str.
H. Rhein, Store, 4817 Laflin Str.

Lake View:

Chas. F. Pfannstiel, Apotheker, S. O. Ecke Halsted Str. und Wrightwood Ave.
C. W. Jacob, Apotheker, Ecke Lincoln, Belmont und Ashland Aves.
R. L. Brown, Apotheker, Ecke Lincoln Ave. und School Str.
Fr. E. Egloff, 1227 Ashland Ave.

Begräbniß-Blumen und Blumenstücke geliefert innerhalb einer Stunde. Gallaghers, Wabash Ave. und Monroe Str. 23fblj

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater **Carl Heinze** am Sonntag Morgen 9 Uhr nach kurzem Leiden im Alter von 70 Jahren und 2 Monaten sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 11. März, Nachmittags 1½ Uhr, vom Trauerhause, 28 Evergreen Ave., nach Graceland. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen 7

Wilhelmine Heinze, Gattin.

Mary Reinstein,	Hermann Heinze,
Lena Singer,	Henry Heinze,
Bertha Dagner,	Louis Heinze,
Agnes Heinze,	Chas. Heinze,
Lilly Heinze,	Willie Heinze,
Töchter,	Söhne,

nebst Enkeln.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin **Helene Hanneforth** am 9. d. M. im Alter von 57 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet am 12. d. M., Vormittags 11 Uhr, vom Trauerhause, 506 W. Chicago Ave., aus nach Waldheim statt.

dimi9 **Wm. Hanneforth**, Gatte.

Gestorben. **Augusta Lange**, Tochter von Adolph und Christina Lange, im Alter von 18 Jahren, 11 Monaten und 19 Tagen. Beerdigung Mittwoch, 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 618 Blue Island Ave., nach der Emanuel-Kirche, 12. Str. und Ashland Ave., und dann mit Kutschen nach Concordia. 9

Gestorben: Am 8. März 1891 im Alter von 41 Jahren und 5 Monaten **Mary Horn**, Wittwe des verstorbenen Henry Horn, und Mutter von Mary, Agnes, Henry und Josie, Schwiegermutter von J. B. Eberhart. Beerdigung vom Trauerhause, 34 Bellevue Place, am Mittwoch, den 11. März, Morgens 10 Uhr, nach der St. Josephs Kirche und von da nach dem Bonifacius-Kirchhof. modi8

Politische Aufklärung!

Die deutsche Stimmenzahl in Chicago übertrifft jede andere Nationalität, falls die Registrirung vollzählig ist. Eine lebhafte Wahlbewegung erregt die Massen und veranlaßt eine massenhafte Naturalisation und Registrirung. Deshalb besucht jede politische Versammlung und arrangirt gemeinsame Debatten für Demokraten, Republikaner und Sozialisten, damit die wirklichen Streitfragen allseitig erörtert werden! Der deutsche demokratische Verein ladet die Bürger zur Versammlung ein heute Abend in 7

106 Ost Randolph Str.

Aufgepaßt Deutsche vom Town of Lake. Nächsten Sonntag einmaliges Gastspiel von Jean Wormers Theatertruppe in der

COLUMBIA HALLE,

Ecke 48. und Paulina Str. bidos

W. M. IHDE.
SALOON & BOARDING HAUS,
66 Canalport Ave., Ecke Jefferson.
☞ Norddeutsche Küche. 20fbdiblm3
Importirten Slivowitz u. Nordhäuser.

GERMANIA WAITER UNION,
133 N. Clark Str.,
Telephone 3536. Chicago.
Waiters, Barkeepers und Lunch-Counter-Men sind jeder Zeit zu haben.
Nähere Auskunft ertheilt der Office Sekretär, 133 N. Clark Str. 8jadm, dofabis

---

GRAND OPERA HOUSE.
Clark und Randolph Str.
Beginnend Sonntag, den 15. März.
Ensemble-Gastspiel der
„Münchener"
unter Direktion und persönlicher Mitwirkung des königl. bair. Hofschauspielers
MAX HOFPAUER.
Amerikanische Tournee unter Leitung von
Director GUSTAV AMBERG, New York.

Sonntag, den 15. März.	— Auf vielseitiges Verlangen: — „Im Austragstüberl."
Montag.	„Der Herrgottsschnitzer von Ammergau."
Dienstag.	Zum ersten Male: „Der Meineidbauer."
Mittwoch.	Der außerordentliche Erfolg: „Der Protzenbauer von Tegernsee."
Donnerstag.	„Der Meineidbauer."
Freitag.	„Der Herrgottsschnitzer von Ammergau."
Samstag Matinee.	Zum letzten Male: „Im Austragstüberl."
Samstag Abend.	Zum letzten Male: „Der Protzenbauer von Tegernsee."

Sämmtliche Dekorationen aus dem Atelier des königl. Hoftheater-Malers Angelo Quaglio in München. Original-Costüme und Requisiten vom königliche Theater am Gärtnerplatz, München.
Preise der Plätze wie gewöhnlich.
Der Verkauf der reservirten Sitze beginnt diesen Donnerstag. bw6

Deutsches Theater.
THE COLUMBIA.
Monroe Str. nahe Dearborn.
Letzte Woche! Heute und jeden folgenden Abend:
Die Liliputaner.
In ihrem großartigen Ausstattungsstücke
Der Zauberlehrling.
Große Feerie in 4 Akten und 9 Bildern von Robert Breitenbach; Musik von Carl Joseph. Neue Costüme und Dekorationen. **Zwei große Ballets! Hochzeitsreigen der Automaten. Das Reich der Spiele!**
Preise der Plätze: 25c, 50c, 75c, $1 und $1.50. Matinees Mittwoch und Samstag. Sitze können im Voraus belegt werden.

Niagara in Chicago.
Philippoteaurs großes Gemälde
Niagara Fälle,
wurde von über einer Million Menschen während zweier Jahre in London, England, bewundert.
Niagara in Chicago.
Philippoteaurs schönes Gemälde, die
Whirlpool Stromschnellen
Niagara in Chicago
wird Donnerstag, den 12. März, um 10 Uhr Vormittags eröffnet. Wabash Ave. und Hubbard Court. bw6

GLOBE SAVINGS BANK,
225 Dearborn Str.
Einbezahltes **$200,000** Kapital.
Unter Staats-Aufsicht.
Unser Nickel-Sparsystem ist jetzt in voller Thätigkeit und Marken werden in 70 Agenturen über die ganze Stadt hin verkauft.
Fragt in der Bank wegen genauer Auskunft nach.
Beamte:
C. W. SPALDING, Präsident.
EDWARD HAYES, Vice-Präsident.
J. P. ALTGELD, zweiter Vice-Präsident.
H. S. DERBY, Kassirer. 13jadisa2m

$250,000
zu verleihen in beliebig kleineren Beträgen auf bebautes Grundeigenthum zu niedrigen Zinsen.
RUBENS & MOTT,
Advokaten, . . 163 Randolph Str. 6mz10t6

Concert und Ball,
—arrangirt vom—
Schweizer Club, Chicago,
Unter gefl. Mitwirkung des
Quartetts "Alpenroesli,"
am Sonntag, den 15. März 1891,
in Brands Halle, Ecke Clark und Erie Straße.
Tickets, an der Kasse, 50c. 10b14mz7
Damen in Herrenbegleitung frei. Anfang Abends 8 Uhr.

Steuern für 1890.
Sie ersparen dem WEST TOWN zwei (2) Procent, wenn Sie Ihre Grundeigenthumssteuern in der Office des West Town Collectors, Haymarket Theater Gebäude, 161 W. Madison Str., jetzt bezahlen.
10mz1 **H. O. Hansen,** Collector.

$5.00 baar, $5.00 monatlich.
☞ Kauft $50 werth Möbeln, Teppiche und Oefen zum billigen Baarpreise. 2fed.bw6
Sterling Furniture Co.,
267 W. Madison Str.
Offen Abends bis 9 Uhr und Sonntag Vormittag.

EMIL SIMON & CO.
Deutsche Buchdruckerei,
393 E. DIVISION ST.

Dr. Clarke
186 S. Clark Str., Chicago, Ill.
Etablirt seit 1851.
Der alte und bewährte
Arzt und Wundarzt,
behandelt noch und stets mit größter Geschicklichkeit u. bestem Erfolg alle geheime, nervöse, chronische und private Krankheiten beider Geschlechter. Consultation persönlich oder brieflich in deutscher oder engl. Sprache unentgeltlich und geheim. Stunden von 9 bis 6.30, Mittwoch und Sonnabend von 8 bis 8, Sonntags von 9 bis 12.
F. D. CLARKE, M. D.,
Spezial-Arzt für Haut-, Blut-, Geschlechts- u. Frauen-Krankheiten.
186 Süd Clark Str., Chicago, Ill.
Consultirt den alten Arzt — 40 Jahre Praxis in Chicago.

Die besten und billigsten **Bruchbänder** kauft man beim Fabrikanten **Otto Kalteich**, Room 1, 133 Clark Str., Ecke Madison.

BORSCH, Optiker
102 E. WASHINGTON ST.
Berathet Euch mit mir über die Sehkraft Eurer Augen. Zufriedenheit garantirt.

Verschiedenes.

Verlangt: Holzgebäude, ein- oder zweistöckig. Storefront vorgezogen. Adresse mit Preisangabe — und Breite. Chas. Schulz, 12 Orchard Str. 7

Unterricht.

Unterricht im Zitherspiel. C. Stadler, 449 Ost North Ave. 5mz1m9

Verlangt: Männer und Frauen.

Verlangt: Hosenbügler, Basters, Maschinen- und Handmädchen, und welche zum Lernen, guter Lohn. 805 Ashland Ave. mdimi8

Verlangt: Einige gute Glasbläser und Glasbläserinnen und solche, die es lernen wollen. A. Weiskopf, 111 5. Ave. 6

Verlangt: Ein ältliches kinderloses Ehepaar für Hausarbeit. 97 W. Madison Str. modi2

Czarras Institut für Kleidermachen, 214 S. Halsted Str. Damen und Töchter bekommen gründliche Ausbildung im Zuschneiden, Anpassen, Nähen, Drapiren und Anfertigen von Kleidern, Jackets und Kindergarderobe 2c. Besonderen Unterricht für Männer, die sich als Zuschneider (Designer) ausbilden wollen. 4mzlm6

Kleine Anzeigen.

1 Cent das Wort für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Ein junger Mann für ein Milchgeschäft. Muß etwas englisch sprechen können. 303 S. Robey Str. 6

Verlangt: Ein ältlicher Mann im Saloon zu arbeiten, nur einer, der Lunch schneiden kann, möge sich melden bei John Krabbe, 3925 S. Halsted Str. 6

Verlangt: Ein kräftiger Junge von 16—17 Jahren, welcher Orders abliefern und in der Bäckerei helfen kann. J. F. Winter, 853 N. Clark Str. 6

Verlangt: Ein junger starker Schmiedehelfer. 300 N. Carpenter Str. 8

Verlangt: Mann im Grocery Store. 172 W. Division Str. 8

Verlangt: Bügler an Kniehosen. 45 McReynolds Str., nahe Paulina. dimi8

Verlangt: Ein gewandter junger Mann, um sich in der Küche nützlich zu machen. Restaurant, 846 S. Halsted Str. 7

Verlangt: Anständige Männer, um Baulotten auf leichte Abzahlung zu verkaufen, gute Commission. 225 Dearborn Str., Zimmer 620, von 8—10 Uhr Morgens. 7

Verlangt: Sänger, die Lust haben, sich an einen Gesangverein anzuschließen, werden unentgeltlich und bei freien Beiträgen aufgenommen und mögen sich melden am Mittwoch Abend von 8 bis 9 Uhr 428 W. Chicago Ave. dimi7

Verlangt: Schreiner, welcher an Ice Boxes und Saloon Counters gearbeitet haben. 42 Sangamon Str. 7

Verlangt: 2 Carpenters, Nachmittags vorzusprechen. 29 Bismark Str., Humboldt Park. 6

Verlangt: Bügler an Westen. 233 Burling Str. 6

Verlangt: Ein junger Barbier mit Erfahrung. 2317 Wentworth Ave. dimi6

Verlangt: Sofort, ein guter Sattler. 5011 S. Ashland Ave. 6

Verlangt: Ein guter Wagenmacher. Archer Ave. und Leavitt Str. modimi2

Verlangt: Erfahrene Bauvereins-Agenten. Große Commission. Frank Cleveland, Zimmer 16, 182 Dearborn Str. 19mz6

Verlangt: Agenten zum Verkauf von Lotten in den neuen Stockyards in Tolleston, Ind. Perry Russell, Zimmer 55, 162 Washington Str. bw5

Verlangt: 2 ledige Männer, um im Garten zu arbeiten. 606 Larrabee Str. modi2

Verlangt: Ein guter erfahrener Baster, und Handmädchen zum Lernen an Röcken. 791 N. Halsted Str., 3. Flat. Fred. Schmidt. modimi7

Verlangt: Ein Candymacher an Home Made Candy. Ein junger unverheiratheter Mann von 20 bis 25 Jahren. Kein Anderer braucht nachzufragen. 488 S. Halsted Str. modimi7

Verlangt: Ein Vorbügler an Röcken. 444 Noble Str. famodi2

Verlangt: Kürschner für außerhalb der Stadt. Nachzufragen: 254 Market Str., 3. Floor. 7mz1w5

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Läden und Fabriken.

Verlangt: 2 Maschinenmädchen an Hosen. 441 W. 15. Str. dimi6

Verlangt: Eine gute Putzmacherin. Nachzufragen J. Leavitt, 360 S. Halsted Str., eine Treppe. 6

Verlangt: Zwei gute Maschinenarbeiter in der Möbelfabrik 84 N. Ashland Ave. 8

Verlangt: Maschinenmädchen an Westen. Guter Lohn. Nachzufragen die ganze Woche. 482 S. Centre Ave. 7

Verlangt: Lehrmädchen bei einer Kleidermacherin. 94 May Str., Lake View. dimi7

Verlangt: Hand- und Maschinenmädchen an Westen. 233 Burling Str. 9

Verlangt: 3 Maschinenmädchen für Kundenhosen. 169 Hill Str. dimi6

Verlangt: Eine gute Putzmacherin. Permanente Stellung für die rechte Person. 4822 Ashland Ave. dimi6

Verlangt: Erste Maschinenmädchen an guten Röcken. Guter Lohn und beständige Arbeit. 342 N. Ashland Ave. 6

Verlangt: Ein Mädchen an Hosen. 773 N. Halsted Str. modimidofr2

Verlangt: Erfahrene Cloak Operators. Guter Lohn, beständige Arbeit. 141 W. Division Str. modi6

Verlangt: Mädchen an künstlichen Blumen. 27 Commercial Str., nahe W. North Ave., zwischen Paulina und Wood Str. modi7

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Shopröcken. 715 S. Canal Str. famodi5

Verlangt: 2 Mädchen an Maschinen zum Hosennähen. 192 Canalport Ave. 6mz1w5

Hausarbeit.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 288 Milwaukee Ave. dimi2

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit. 318 24. Str. 2

Verlangt: Deutsches Mädchen für Kinder. Mrs. Kraus, 663 S. Ashland Ave. 2

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie. 1001 Western Ave. dimido2

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 624 N. Wood Str. 2

Verlangt: Englisch sprechendes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 898 N. Clark Str. dimi2

Verlangt: Ein nettes Mädchen für Hausarbeit. Gutes Heim. 407 Orchard Str. 2

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 803 Larrabee Str. 2

Verlangt: Ein Kindermädchen. 943 W. Monroe Str. dimidofrsa2

Verlangt: Ein Mädchen von 15—17 Jahren für leichte Hausarbeit, gutes Heim. Nachzufragen 1263 Lincoln Ave., oben. dimi2

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 4435 Winter Str. dimi2

Verlangt: Ein junges Mädchen, 14—16 Jahre alt, für leichte Hausarbeit. 660 Austin Ave. 2

Verlangt: Ein gutes Dienstmädchen, guter Lohn für die rechte Person. 790 Milwaukee Ave. dimi2

Verlangt: Sofort, ein deutsches Mädchen für Hausarbeit, 2 in Familie, sowie 6 Lehrmädchen für Putzwaaren. 170 North Ave. Nachzufragen Mittwoch und Donnerstag. 2

Verlangt: Eine gute Köchin für Restaurant. Sonntags geschlossen. 188 Ost Monroe Str. 6

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen in einer kleinen Familie für gewöhnliche Hausarbeit. Muß bügeln können. 117 Seminary Ave., nahe Garfield Ave. 6

Verlangt: Eine Köchin im Restaurant. 224 North Clark Str. 6

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 172 W. Division Str. 8

Verlangt: Ein nettes Mädchen für allgemeine Hausarbeit im Restaurant. 395 Milwaukee Ave. 8

Verlangt: Ein Mädchen, um einem alleinstehenden Mann den kleinen Haushalt zu führen. Nachzufragen zwischen 12—2 Uhr Nachmittags. 553 Larrabee Str. 1 Treppe, hinten. dimi7

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 458 Dayton Str., zwischen Webster und Belden Ave. modimi2

Verlangt: Ein gutes Mädchen. 49 Wilmot Ave. modi2

Verlangt: Ein Mädchen für Geschirrwaschen. 38 N. Clark Str., Ecke Kinzie, Basement. modi2

Verlangt: 100 Köchinnen, Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Kindermädchen, höchster Lohn, bei Mrs. H. Weiser, 2500 Cottage Grove Ave. 9mz1m2

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. Lohn $4 die Woche. 123 Webster Ave. Herndon. ffmodi2

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Zu erfragen 471 W. Chicago Ave. 6

Verlangt: 2 Mädchen. 364 E. North Ave. 6

Verlangt: Ein Hausmädchen und ein Kindermädchen. 500 Dearborn Ave. 6

Verlangt: Zwei Mädchen, eines zum Kochen, Waschen und bügeln, das andere für Zweitmädchen. 3146 Rhodes Ave. dimi6

Verlangt: Ein Mädchen von 14 bis 15 Jahren für leichte Hausarbeit. Frau Dorn, 506 Blue Island Ave. dimido6

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Muß englisch verstehen. 643 N. Hoyne Ave. 6

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit. 206 Webster Ave. 6

Verlangt: Gutes junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 99 Blue Island Ave. 6

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 278 Blue Island Ave., im Store. 6

Verlangt: Eine ältere Person, um einem Baby aufzupassen. 131 N. Clark Str. dimi6

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 483 N. Clark Str., unten. dimido6

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Hausarbeit.

Verlangt: 50 Mädchen für allerlei Hausarbeit. Frau Koeller, 507 Sedgwick Str. dimidofr6

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Ein gutes Heim für ein ordentliches Mädchen. 153 N. Halsted Str., Store. dimi7

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen von 17—18 Jahren für Dining Room Arbeit. Muß deutsch und englisch sprechen. 386 E. North Ave. dimido7

Verlangt: Deutsches oder schwedisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß etwas englisch sprechen. 38 Ogden Ave. 6

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit in sehr kleiner Familie. 399 W. Indiana Str. famodi2

Verlangt: Ein gutes Mädchen von ungefähr 15 Jahren, um auf Kinder aufzupassen. 322 Blue Island Ave., 2. Treppe. famodi5

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 478 S. Halsted Str., 1. Floor. famodi5

Verlangt: Ein fähiges Kindermädchen, um ein Kind aufzuwarten. Nachzufragen 3407 Forest Ave. mdi2

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Küchenarbeit. Guter Lohn. 3639 Michigan Ave. mdimi2

Verlangt: Ein Mädchen von 15—16 Jahren für leichte Hausarbeit. Gutes Heim. 1465 Milwaukee Ave., Store. modi2

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen in einer kleinen Familie. 100 Hill Str., 3. Stock. modi2

Verlangt: Ein Mädchen von 14 bis 16 Jahren, um im Haushalt zu helfen. Zu erfragen 615 W. 12. Str. modi2

Verlangt sofort: Köchinnen von 6—7 Dollars, zweite Mädchen und Hausarbeit, Kindermädchen und Laundresses, beste Plätze und hoher Lohn, an der Südseite, bei Frau Gerson, 2837 Wabash Ave. bw1

Verlangt: Mädchen aller Nationalitäten. Frauen werden gute Dienstboten besorgt. „The Satisfaction", 581 N. Clark Str. 10f1mt4

Verlangt: Mädchen für Privatfamilien. Plätze offen $3 bis $6. Plätze frei. Abends offen. Frau Dee, 3539 Cottage Grove Ave. 12nobal

Verlangt: Ein Mädchen, das englisch spricht, für Hausarbeit. Nachzufragen im Store, 148 Larrabee Str. modi7

Verlangt: Ein anständiges reinliches tüchtiges Mädchen, am Tisch aufzuwarten. Guter Lohn und beständige Arbeit. 395 Milwaukee Ave. modi2

Verlangt: Ein gutes Mädchen. Guter Lohn. 38 Potomac Ave. modi2

Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Ein in aller Arbeit erfahrener Blacksmith sucht einen geeigneten Platz. Adresse E. 120, „Abendpost." dimi3

Gesucht: Ein verheiratheter deutscher Mann sucht irgend welche Arbeit, kann gut mit Pferden umgehen. Adresse 5026 S. Ashland Ave., nahe 51. Str. 6

Gesucht: Stellung für allgemeine Hausarbeit. Adresse F. 112, „Abendpost." 6

Gesucht: Ein junger gewandter Kellner sucht Stellung. E. 105, „Abendpost." 6

Gesucht: Ein junger Mann der Küchenarbeit versteht und Aufwarten kann, wünscht Stellung. F. 106, „Abendpost." 6

Gesucht: Ein erfahrener deutscher Blumengärtner sucht Stellung. Näheres bei Albert Rodig, 479 N. Franklin Str. dimi6

Gesucht: Ein guter Schuhmacher sucht gute stetige Arbeit auf Reparatur. Adresse D. 122, „Abendpost."

Gesucht: Ein erfahrener Brodbäcker, Vormann, gut an allen Sorten Brod, sucht Stellung. Adresse W. 100, „Abendpost". 7

Gesucht: Ein junger verheiratheter deutscher Mann sucht eine Stelle, um ein Team zu treiben. Georg Glaß, 88 W. 11. Str. 7

Gesucht: Junger Mann, Schneider, wünscht Beschäftigung. Ist willig im Store sich allgemein nützlich zu machen. Offerten unter F. 142, „Abendpost" erbeten.

Gesucht: Ein junger deutscher Lehrer, erst kurze Zeit in Amerika, wünscht irgend welche Stellung. Gefl. Offerten erbeten unter A. 113 „Abendpost" modimi2

Gesucht: Gebildeter deutscher Emaille und Porzellanmaler sucht irgend welche Beschäftigung. C. 118, „Abendpost". modimi7

Stellungen suchen: Frauen.

Gesucht: Eine respektable deutsche Frau mit ihrem Kind sucht einen Platz bei einer guten Familie, wo keine Kinder sind, um die Hausarbeit zu thun. Nachzufragen 49 S. May Str., Basement, hinten. 6

Gesucht: Eine Wittwe mit einem dreijährigen Mädchen sucht Stellung als Haushälterin. 412 26. Str. 7

Gesucht: Ein Mädchen von 15 Jahren sucht Stellung bei leichter Hausarbeit. 607 Larrabee Str. 6

Wohnungen, Zimmer und Board.

Zu vermiethen: Elegant möblirtes geräumiges Frontzimmer für zwei Herren. Gas und Bad, $3.00 per Woche. 333 Wells Str. 6

Verlangt: Boarders, ausgezeichnete Board $3.50 per Woche mit Logis. Nachzufragen No. 132 W. Adams Str. modi6

Zu vermiethen: Zum ersten Mai Fabrik mit Dampfkraft und Heizung, gelegen im Lumber-Distrikt nahe 21. Str. und Centre Ave. an Allport Str. Adresse: B. 135, „Abendpost". 7mz1m9

Zu vermiethen: Laden mit Grocery-Einrichtung, oder Einrichtung zu verkaufen. 1095 St. Louis Ave., Ecke 23. Str. modimi7

Zu miethen gesucht: Ein Haus für kleine Familie auf der Nordseite. Offerten erbeten unter A. 128 „Abendpost". famodimi5

Zu vermiethen: Ein Eck-Store, Wohnung und Basement für irgend ein Geschäft. 191 Dayton Str., Ecke Willow. Nachzufragen: 153 North Ave. 6mz1w5

Verlangt: Ein netter Mann wünscht Zimmer und Beköstigung, wo schon erwachsene Kinder sind. Bitte gefälligst zu adressiren. F. 48 „Abendpost". 4mz1w5

Persönliches.

Alexanders deutsche Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege. Jeder, der in irgend welche Unannehmlichkeiten verwickelt ist, möge vorsprechen. Gesetzlicher Rath frei. 6

Monatliche Zahlungen. Eine vollständige Auswahl von Transportwagen, Wagen, Karren, Sattel-Pferdegeschirr und Reparaturen. Fabrik 23. Place und Archer Ave. Waarenlager: 2308—2318 State Str., E. J. Hull. 7ap1j6

$1.00 wird Ihnen auf jede Maschine vergütet, wenn Sie diese Anzeige mitbringen. Domestic $25, New Home $20, White $12, Standard $15, Household $20, American $10, Singer $8 bis $15 und hundert andere von $5 an in der Domestic-Office, 216 S. Halsted Str.

John Martin möge sich melden bei Henry Brockhaus, 17 Cornelia Str. 6

Alle Carpenter- und Reparatur-Arbeit wird prompt besorgt. 182 Indiana Str., nahe Clark Str. 10mz2w6

Löhne, Noten, Board-, Saloon-, Grocery- und Rentbills und schlechte Schulden aller Art sofort collektirt. 76 Fifth Ave., Zimmer 14. Offen Abends bis 8 Uhr. Sonntags bis 11 Uhr Vormittags. Schneidet dies aus. 1mz2w

Heirathsgesuche.

Heirathsgesuch. Ein junger deutscher Mann, 24 Jahre alt, sucht die Bekanntschaft eines ordentlichen deutschen Mädchens zu machen. Adresse E. 168, „Abendpost." 6

Heirathsgesuch. Ein gebildeter Mann von 26 Jahren, mit kleinem Vermögen und gutem Verdienst, sucht ein ordentliches Mädchen von 18—24 Jahren, um bekannt zu werden. Ehrensache zugesichert. D. 119, „Abendpost." 6

Aerztliches.

Erfolgreiche Behandlung der Frauenkrankheiten. 36jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke Clark. Von 12 bis 4; Sonntag von 1 bis 2. 14ap1j6

Privat-Heim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten. Annahme von Babies vermittelt. Behandlung aller Frauenkrankheiten; strengste Verschwiegenheit. Frau Dr. Schwarz, 279 W. Adams Str. bw6

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt. Dr. Schröder, 70 State Str., Zimmer 312. Sprechstunden von 2 bis 5½ Uhr. Wohnung 27. und Hanover Str.

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenlidern, Ausschlag oder Hämorrhoiden, den Colliver's Hermit-Salbe nicht heilt. 25c die Schachtel. Zimmer 62, 163 State Str. 1ma6m7

Stottern und sonstige Sprachfehler heilt gründlich Dr. Schwarz, Spezialist, 182 Blue Island Ave. 5mz1m3

Geld.

2,800 Dollars zu verleihen auf erste Hypothek, keine Agenten. Zu erfragen 413 Milwaukee Ave., 1 Treppe.

Geld zu verleihen: $1500 zu verleihen auf Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten. Haake Bros., 45 La Salle Str. dimi7

Verlangt: Kleinere und größere Geldsummen zu 6 und 7 Proz., auf erste Mortgage. C. Melms, 1787 Milwaukee Ave. 6mz1w5

250,000 Dollars zu verleihen auf Grundeigenthum zu 5 und 5½ Prozent Zinsen. R. Smith, 629 N. Robey Str., gegenüber Wicker Park. [illegible]

Grundeigenthum und Häuser.

Hammond. Hammond.

5 Acker Blocks, ½ Meile südöstlich von Hammond, jeder Block enthält 48 Lotten. Ich verkaufe diese Blocks

von $400 bis $600 per Acker.

¼ baar, Rest in 1—2—3 Jahren zu 6 Prozent.

Das Land liegt hoch und trocken. Lotten nahe bei werden verkauft von $150 bis $175 und diese kosten nur von $42 bis $62½ das Stück.

Hier ist eine gute Gelegenheit, mit wenig Kapital eine sehr profitable und solide Anlage zu machen. Ich bin einige Zeit bereit, Ihnen dieses Land unentgeltlich zu zeigen.

G. Eggers, Eigenthümer, 967 N. Leavitt Str. 9mz810

Zu verkaufen:
Davis Str. nahe North Ave.
Zweistöck. Flatgebäude aus gepreßtem Brick mit Steinverzierung.
Sechs Zimmer in jedem Flat; Bad und alle modernen Verbesserungen.
Preis $4700.
Kleine Baaranzahlung, Rest monatlich.
Diese Häuser sind nicht schlendermäßig gebaut, sondern dauerhaft und massiv und brauchen die genaueste Untersuchung nicht zu scheuen.
Mead & Coe., 149 La Salle Str.

Golddollars für 60 Cents
Jedermann mit gesundem Verstand weiß, daß Lotten im Herzen der Stadt Chicago zu $500 eine bessere Anlage sind, als
Golddollars für 60 Cents.
Ihr könnt Euch solche Lotten zu diesem Preise und darunter sichern, indem Ihr Euch betheiligt an dem
Douglas Boulevard Syndicat.
184 Lotten. 184 Antheile.
61 Lotten, 150 Fuß tief, Front nach dem Boulevard.
$500 per Antheil,
einschließlich Abstrakt mit jeder Lot, Bürgersteige 2c.
Perfekter Besitztitel. Sehr leichte Bedingungen.
Nähere Auskunft ertheilen
fadi Firth & Cochran, 90 Washington Str.

Zu verkaufen:
Auf monatliche Abzahlungen bei J. L. Bennett & Co., 87 Dearborn Str.

Brick-Häuser.

45. Str., nahe Wright Str., 8 Zimmer	$2850
Dickey Ave., nahe Homan Ave.	3300
Norwood Ave., nahe Kedzie Ave	1800
Lawndale Ave., nahe Grand Ave.	1500

Baupläte.

North Ave., nahe Homan Ave.	$1100
Beach Ave., nahe Homan Ave.	550
Wallace Ave., nahe Humboldt Blvd.	500

9mz1w6

Acres und halbe Acres. Sprecht vor wegen Auskunft über unsere neue Acre Subdivision in Chicago Lawn. Wir nehmen Euch hinaus an jedem Wochentage um 10:35 oder 12 Uhr Mittags und Sonntags um 1:15 Nachmittags. Wir verkaufen Acres und halbe Acres auf neunjährige Zahlungsfrist und zu ungefähr der Hälfte des Preises der angrenzenden Ländereien. R. W. Hyman jr. & Co., Zimmer 1, 184 Dearborn Str.

Zu verkaufen: Neue 6 und 7 Zimmer moderne Häuser in Lake View, einen Block von Ashland Ave. Str. Cars und C. & N. W. Eisenbahn-Station, 5c Fahrgeld. Preise $1900 bis $3000. Kleine Baaranzahlung, Rest monatlich. Auch Häuser und Lotten auf der Süd- und Westseite.
Davis & Brown,
bidofabw4 102 Washington Str.

Zu verkaufen:
Lotten an Milwaukee, Fullerton und California Aves.
28felmt8
Greenebaum Sons, 118 u. 118 La Salle Str.

$150 jede. Billigste Lotten in Chicago, innerhalb der Stadtgrenzen, $5 monatliche Zahlung, Ecke Belmont und Oak Park Ave.; nur noch 12 übrig zu $150; verkaufen sich schnell. Kommt bald und macht Geld. A. H. Hill & Co., 155 Washington Str. famodimi9

Zu verkaufen: 277 Bissell Str., zweistöck. und Basement Brickhaus und Lot, moderne Einrichtung, feine Lage, billige leichte Bedingungen. Nachzufragen daselbst. modimi7

Zu verkaufen: Billig; schöne 4-Zimmer-Cottages an Lincoln Str., zwischen 44. und 45. Str. $50 bis $100 baar; $10 monatlich. T. W. Bnate, Eigenthümer, 2959 Emerald Ave. 1mz1j10

Zu verkaufen: $1250, 6 Zimmer Haus in Englewood Heights. $150 baar, Rest $15 monatlich. Sipperly & Williams, 80 Dearborn Str. bidofa8

Zu verkaufen: Sehr billig, Haus und Lot. 6 Zimmer. Preis $1600. $600 baar. Werth $2000. 429 School Str., Groß Park. 10mz1w7

Zu verkaufen: 160 Acres Farmland in Hughes Co., Süd-Dakota. $200 baar, Rest nach Belieben. Adresse: F. 42, „Abendpost". 1m4w9

Geschäftsgelegenheiten.

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Ein Butchershop. Adresse D. 110, „Abendpost." 10mz1w6

Ich habe in Jefferson Park $5000 werth Drygoods und Notions in bestem Zustande, die ich verkaufen will. Wenn der Käufer wünscht, kann er auch den Store miethen. Ich habe an diesem Platze 24 Jahre lang ein Laden-Geschäft betrieben, und ist die Lage eine vorzügliche. Perry Russel, Zimmer 55, 162 Washington Str. bw9

Zu verkaufen: Wegen Familien-Angelegenheit ein gutgehendes Restaurant. Näheres bei Craten, 441 Milwaukee Ave. 8

Bäckerei, Confectionery und Cigarrenladen Veränderungs halber billig zu verkaufen. 776 S. Halsted Str. dimido7

Zu verkaufen: Expreßgeschäft, Wagen, Pferde und alles was dazu gehört. Nachzufragen 157 North Ave. modi6

Zu verkaufen: Wegen Geschäftsveränderung, ein guter Eck-Saloon, gutes Geschäft, Lease von ein bis drei Jahre. Nachzufragen 1050 W. 22. Str. 9mz1w6

Zu verkaufen: 5 Kannen Milchroute. 439 Noble Str. modi6

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Eine gutzahlende Blumen-Gärtnerei. Muß sofort verkauft werden. Nachzufragen Hugo Bork, 365 E. Chicago Ave. modi7

Zu verkaufen: Ein Eck-Saloon mit Wohnung und 4 Jahre Lease. Nachzufragen bei Kirchhof & Neubert, Lake und State Str. 9mz1w7

Zu verkaufen: Ein guter Meat Market für einen deutschen Mann. Ein Eck-Store. Nachzufragen 273 W. Chicago Ave. famodi7

Ein gangbarer Candy-, Bäcker- und Delikatessen-Store mit guter Milchkundschaft ist sofort billig zu verkaufen. 1115 Elston Ave. famodi9

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Butcher-Geschäft, verbunden mit Dampfeinrichtung, billig wegen Todesfall. Mrs. A. Leon, 865 Milwaukee Ave. 7mlw9

Zu verkaufen: Ein guter Candy-, Cigarren- und Notion-Store, Preiswerth. 578 N. Wells Str. frsmd6

Zu verkaufen: Eine gutgehende Restauration. Billig. Zu erfragen: Craten, 441 Milwaukee Ave. frsamodi5

Zu verkaufen: Eck-Grocery und Saloon mit Boardinghaus, in guter Gegend, krankheitshalber. Nachzufragen 115 Clybourn Ave. 5m1w9

Geschäftstheilhaber.

Partnergesuch: Suche einen Theilhaber mit geringer Kapitaleinlage zur Fabrikation und Verkauf zweier Patentartikel. Guter sicherer Verdienst. Geschäftskenntniß nicht unbedingt nöthig. Offerten unter Paul 718, „Abendpost" erbeten. frsamodi6

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Zu kaufen gesucht: Hobel-Bank und Schrauben. 20 Orchard Str.

Zu verkaufen: Eine Singer-Maschine. 136 Eugenie Str. dimi6

Zu verkaufen: Zwei gute Ziegen, eine frisch milchend. 1214 Kedzie Ave., südlich von 25. Str. dimido6

Zu verkaufen: Starkes, gesundes Pferd unter Garantie, billig. 934 Milwaukee Ave., Top Flat. 8

Zu verkaufen: Eine 12 Monate alte Blue Belden Hündin, gebrochen für Hühner und apportirt. 175 S. Morgan Str.

Zu verkaufen: Milchziege, wegen Umzug. 160 Clarence Ave. dimi6

Zu verkaufen: Ein fast neuer Pooltisch. 897 W. 12. Str. dimidofrsa6

Zu verkaufen: Eine Milchroute, 5—6 Kannen. 848 W. Taylor Str. 6

Zu verkaufen: Pferd, Wagen und Geschirr. Billig. 166 Larrabee Str. modimi6

Zu kaufen gesucht: Bügelmaschine. 145 W. Division Str. modi6

Zu verkaufen: Fast neues Foldingbett $7.50; schöne Plüsch Parlor-Einrichtung, 6 Stücke $15.00; elegante Schlafzimmer-Einrichtung. Singer-Nähmaschine, Brüsseler Teppich. Bringt bas Geld mit. Muß verkauft werden. 106 W. Adams Str. mdi6

Zu kaufen gesucht: Eine schon gebrauchte Saloon-einrichtung. Ein Eck-Saloon zu vermiethen. Nachzufragen Ric. Eich, 250 Wells Str. 9mz1w6

Zu verkaufen: Guter Topwagen, billig. 2453 Wentworth Ave. modi6

Zu verkaufen: Besten brasilianischen Schnupftabak, Hastreiter. 262½ Sedgwick Str., Factory 82. fmd6

Alle Sorten Nähmaschinen garantirt für fünf Jahre; Preis von $10 bis $25. 246 S. Halsted Str. Coutedenier & Sperdel. 15declj6

Zu verkaufen: Billig, Saloon- und Ladeneinrichtungen, Counters, Spiegel, Eisboxes, Wallcases, Shelfings, Grocery Bins, Show Cases und Tische. Dorsch Bros., 116 und 122 E. Chicago Ave. 20nlj6

Echt deutsche Filzschuhe und Pantoffel jeder Größe, fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 225 Clybourn Ave. [illegible]

— Ein —

Kind des Meeres.

Roman von **Vilma Lindhe.**

Autorisirte Uebersetzung aus dem Schwedischen von Laura Fehr.

(15. Fortsetzung.)

„Der Mensch weiß doch wahrhaftig wenig," fuhr er nach minutelangem Schweigen fort; „es war ein bloßer Einfall von mir, den Onkel zu begrüßen, den ich seit vielen Jahren nicht gesehen hatte, — ich erwartete mir wahrlich wenig Vergnügen, und nun treffe ich Sie. Das Merkwürdigste ist, daß es mir vorkommt, als hätte ich Sie immer gekannt." Er schwieg, als fürchtete er, zu viel gesagt zu haben und war doch gleichzeitig bereit, seine geheimsten Gedanken zu beichten.

Sie gingen eine Weile schweigend neben einander, sie mit niedergeschlagenen Augen, er sie verstohlen betrachtend.

War sie glücklich? Was wohnte hinter diesen Augen, die mitunter feurig und seelenvoll blickten? Er mußte die Geschichte ihres Lebens erfahren, aber nicht jetzt — später.

„Waren Sie schon auf dem Meere?"

„Ich bin da geboren." Ihr Gesicht erhellte sich, wie von wärmender Gluth.

„Lieben Sie das Meer?"

Keine Erwiderung in Worten kam über ihre Lippen, aber sie schlug ihre feuchtschimmernden Augen zu ihm auf, und er begriff, daß er selbst nicht einmal es so liebe.

„Mein Segelboot liegt bei Kielen. Wollen Sie segeln — morgen zum Beispiel?"

„Ja!" Es blitzte in ihren Augen auf. „Wenn Mauritz will," fügte sie mit gedämpfter Stimme hinzu.

„Richtig, Sie müssen Ihren Mann fragen — ich kann mir das denken. Segelt er gern?"

„Er behauptet es!"

Sie hatten Kehrt gemacht und näherten sich dem Gut. „Adieu," sagte sie plötzlich und eilte voraus; es war ihr mit einem Mal, als dürfte Niemand sie beisammen sehen.

Die Gnädige hatte in den letzten Jahren an Korpulenz bedeutend zugenommen, litt außerdem an Asthma und saß gewöhnlich still auf ihrem Stuhl. Selbst die Spaziergänge nach dem Hinterhof waren ihr nachgerade zur Anstrengung geworden.

Oleandra sah es als ihre Pflicht an, ein paar der Vormittagsstunden bei ihr zu verbringen, um bei der Stickerei zu helfen, mit der es jetzt hoffnungslos langsam vorwärts ging, oder ihr vorzulesen. Mauritz spielte nach dem Kaffee „Grabuge" mit ihr, nach dem Abendessen wurde der Whisttisch zurecht gerückt und sie fühlte sich in ihrer kleinen Welt zufrieden und glücklich.

Ein Besuch war immer willkommen, es war eine Abwechslung oder gab dazu Anlaß, ein Festmahl zu arrangiren. Einige der nächsten Nachbarn wurden dann gewöhnlich dazu geladen. Diesmal waren es Ellen und ihre Mutter — Herr Bergmann, der Vater, war wie gewöhnlich auf einer seiner Geschäftsreisen abwesend, die niemals zu etwas führten, sondern nur noch mehr Geld kosteten.

Oleandra hatte sich geschmückt, und zwar nach bestem Vermögen.

Sie wußte, daß matte oder dunkle Farben ihr am besten standen und hatte ein schwarzseidenes Kleid gewählt, das eng ihren runden Arm und ihre herrliche Büste umschloß. Eine weiße Lilie aus dem Garten hatte sie in's dunkle Haar gesteckt.

„Es ist erfreulich, Dich einmal wieder fein gekleidet zu sehen; Du hast in letzter Zeit nicht viel Sinn dafür gehabt," sagte Mauritz, der sie unbemerkt beobachtet hatte, während sie ungeduldig ihr widerspenstiges Haar glättete, um es so zu arrangiren, wie sie es wollte.

„Findest Du, daß ich so gut aussehe?" fragte sie eifrig.

„Ich kann in Wahrheit stolz auf Dich sein, Du bist schön wie der junge Tag," sagte er, sich verbeugend und einen Kuß auf ihren Hals, dicht unterhalb das Ohr drückend.

„Laß das!" rief sie zornig, und noch lange nachher meinte sie, der Kuß müsse wie ein brennendes Feuermal Allen sichtbar sein.

Die Stimmung bei Tisch war animirt, es gab viele Gerichte und noch mehr Weinsorten. Oleandra genoß niemals geistige Getränke, und nichts verabscheute sie mehr, als das Laster der Trunkenheit.

Mauritz leerte ein Glas nach dem andern und redete in halbem Flüsterton auf Ellen ein, die seine Tischnachbarin war und mit sichtbarer Verlegenheit und Angst seinen Worten lauschte.

John trank nur ganz wenig, Oleandra saß ihm gegenüber und er konnte nicht umhin, sie mitunter anzusehen; aber seine Blicke hafteten doch am meisten auf Ellen, wie sie in ihrem hellgrauen Kleide mit niedergeschlagenen Augen dasaß, während die Farbe auf ihren Wangen kam und ging, wie wechselnde Schatten.

Er bemerkte auch die unruhigen Blicke, mit denen Frau Bergmann ihre Tochter betrachtete, und die fruchtlosen Anstrengungen, die sie machte, die Beiden in die allgemeine Unterhaltung mit hineinzuziehen.

Ob wohl Andra etwas von diesem Allen bemerkte? Ihre Augen waren eben jetzt auf den Gatten gerichtet und ein spöttisches Lächeln spielte um die fest geschlossenen Lippen. Es war also eine alte Geschichte!

Er wurde schweigsam und zerstreut.

Am Abend wurde musicirt. Es war Oleandra, die darum bat. Sie war des Sprechens so müde — es mußte eine wahre Erquickung sein, die Gedanken ruhen zu lassen.

„Singen Sie nicht, Frau Andra?" fragte John.

„Nein."

„Nicht? das ist merkwürdig!"

„Wieso?"

„Weil jedes Ihrer Worte Musik ist."

„Sie hat eine bessere Stimme als wir," sagte Mauritz, der eben hinzutrat.

„Aber ich habe nichts gelernt, ich kann nichts — man hat schlecht an mir gehandelt."

Sie fühlte sich so reizbar und nervös, daß sie nichts ertrug, und während das eine Lied das andere ablöste, stahl sie sich in ein Kabinet nebenan. Portieren verdeckten die Thür, sie würde Ruhe haben.

Niemals hatte sie eine so unsagbare Angst empfunden, wie gerade jetzt. Was war denn geschehen? Nichts — nur daß etwas an sie herangetreten war, dem gegenüber sie sich hülflos und schwach fühlte, wie ein Kind.

Die Musik schlug gedämpft an ihr Ohr, sie vermochte nicht die Worte zu unterscheiden, aber die Melodieen waren so unendlich weich.

Sie ließ sich auf ein Sopha sinken, stützte den Kopf auf die Lehne desselben und weinte — ihre linke Hand hing schlaff herab.

John, der sie lange gesucht und endlich gefunden hatte, stand an der Thür, Alles um sich her in ihrem Anblick vergessend.

„Trauert sie so darüber, daß ihr ihr alberner Mann sie über eine kleine Zierpuppe vergißt, die nicht würdig ist, ihr die Schuhriemen aufzulösen — oder liegt sonst noch etwas vor?" fragte er sich, während sein Blick voll Zärtlichkeit und Mitleid auf ihr ruhte.

Er hätte Alles darum gegeben, sie trösten, einen Kuß auf ihre Hand drücken zu dürfen, und einen Augenblick lang stand er im Begriff, dies zu thun, dann aber fiel sein Blick auf ihren Trauring und er ging still und unbemerkt hinaus, wie er gekommen.

„Ihre Freundin ist sehr liebenswürdig und niedlich," sagte er später am Abend.

„Ja, nicht wahr," erwiderte sie, „viel liebenswürdiger als ich, aber ich hatte Geld, verstehen Sie."

Es gereute sie sogleich, aber die Worte waren gesagt, und er verstand die Bitterkeit, welche dieselben diktirt hatte.

Am folgenden Morgen wurde zeitiger als gewöhnlich gefrühstückt.

„Wie Aurora selbst sehen Sie aus, Frau Andra," sagte John, als sie sich auf der steinernen Treppe begegneten.

Der Name, den er ihr gab und dessen sich sonst Niemand ihr gegenüber bediente, berührte sie wie eine Liebkosung.

„Ich habe mir vorgenommen, heute den ganzen Tag glücklich — recht sehr glücklich zu sein," entgegnete sie und reichte ihm die Hand. „Finden Sie nicht, daß man das Recht hat, einen einzigen Tag seines Lebens froh zu sein?"

„Ihnen werden viele frohe Tage zu Theil werden, hoffe ich."

„Lassen Sie mich vergessen, was die Zukunft bringt," sagte sie schnell und eilte hinaus.

Der Eßkober wurde untergebracht, das Gig und noch ein anderes Gefährt standen vor der Gitterpforte.

„Ich will nicht fahren, ich gehe zu Fuß nach Kielen," sagte sie entschieden.

„Gewiß nicht, Du mußt fahren," fiel Mauritz ein.

„Ich danke, nein; fahre Du den den Papa! Der Kapitän wird mich schon begleiten, und wenn wir nur einen kleinen Vorsprung haben, langen wir gleichzeitig mit Euch an."

Mauritz war mißvergnügt, Andra, seine Frau, interessirte sich augenscheinlich für den Kapitän.

„Ich gehe auch," sagte er.

„Du! Bist Du je in Deinem Leben so weit gegangen? Du wirst jedenfalls nicht halb so schnell gehen können wie wir." Sie lachte, und ihr Lachen reizte ihn.

„Warum sollte sie nicht mit John gehen dürfen, wenn es ihr Vergnügen macht?" fiel der Patron ein, der nichts begriff, als eben nur, daß Mauritz bei schlechter Laune sei, und es machte ihm Spaß, den jungen Mann, den er noch immer nicht leiden konnte, zu reizen. „Geh' Du nur, Kleine," fuhr er fort. „Mauritz fährt mich. — Oder wirst Du's vielleicht nicht thun, wie?"

Welch' frischer, herrlicher Morgen!

„Wie oft habe ich hier unter den Bäumen gelegen und dem Sausen des Windes gelauscht! Wie fühlte ich mich einsam und wie sehnte ich mich," sprach sie, mehr zu sich selbst, als zu ihm. „Man sollte sich eigentlich niemals sehnen, es kommt Alles zum Schluß — wenn man nur Geduld hat — und vielleicht wäre es am allerbesten, wenn es nicht käme."

Ihre Stimme hatte etwas Klagendes, das ihn rührte.

Er hatte die ganze Welt durchreist und viel gesehen, aber niemals ihresgleichen, meinte er, niemals etwas so so Ursprüngliches und Gewinnendes. Sie war das schönste Weib, das er je geschaut, kräftig, groß und wohlgestaltet, und in dieser Hülle wohnte eine der Hingebung fähige, treue und keusche Kinderseele.

Er hatte einmal einen Vogel gesehen, der in vergeblichem Trachten nach Freiheit sich an den Stäben seines Käfigs verwundete — so erschien sie ihm.

Er suchte nach Worten. Was sollte er sagen? Er wußte nur, daß er sein Leben geben möchte, um sie glücklich zu sehen.

„Es wird eine flotte Segelfahrt werden," sagte sie, auf die Baumkronen deutend, durch die der Wind fuhr.

„Um so besser!"

Sie gingen schnell und blickten hin und wieder zurück, der Wald lag hinter ihnen. Eine dürftig gekleidete Frau mit welkem, runzligem Gesicht kam auf sie zu, zwei schwere Körbe tragend, die an dem Joch befestigt waren.

„Wenn Sie wüßten, wie ich diese Frau beneide," sagte Oleandra hastig.

„Um Gottes Willen! hoffentlich ist das Ihr Ernst nicht?"

„Mein voller Ernst — sie legt sich jeden Abend müde zu Bett — mit dem Bewußtsein, etwas ausgerichtet zu haben."

„Sie haben sicherlich keine Vorstellung davon, wie sich das Leben einer solchen armen Frau gestaltet."

(Fortsetzung folgt.)

Die „Abendpost" hat 46 Anzeige-Annahmestellen, welche durch das Telephon mit der Hauptoffice in Verbindung stehen.

Werth des Wildes.

In Deutschland richtet das Wild namentlich die Säue, Rehe und Hirsche, welche sich die hohen Herren in ihren Parks halten, großen Schaden auf den Aeckern der armen Bauern an. Man hat oft versucht, durch Gesetzerlaß die „hohen" Jagdfreunde zur Verantwortung zu ziehen, jedesmal haben aber die Junker im preußischen Herrenhause die Sache zum Scheitern gebracht. Auch gegenwärtig ist die Debatte darüber in den Zeitungen Deutschlands im Gange und man erfährt dabei manches über den Werth der Wildstände des alten Vaterlandes, was die vielen „Jagdjäger" und Schützenbrüder in den Ver. Staaten interessiren wird.

In der „Bonner Zeitung" findet sich Material sehr übersichtlich, anscheinend aus amtlichen Aufstellungen entnommen, zusammengetragen. Die Bonner Zeitung entnimmt die Ziffern einem schweizerischen Blatte, welches dieselben benutzt, um die Schweiz und die schweizerischen Behörden auffordert, alles zu thun, was die Hebung des heimischen Wildstandes zu fördern und geeignet scheine, damit die großen Summen, die jetzt für Wild aus der Schweiz nach Deutschland und Oesterreich wandern, im Lande bleiben.

Die Ziffern betreffen das Königreich Preußen und das Jagdjahr 1889|90. Es sind dort im genannten Jahre nachweisbar 4,573,634 Stück Wild erlegt worden; diese Zahl steht indessen bedeutend hinter der Wirklichkeit zurück, da aus guten Gründen nicht jeder Pächter seinen vollen Ertrag angegeben hat. Der genannte nachgewiesene jährliche Abschluß ergibt, nach den niedrigsten Preisen berechnet, einen Werth von 11,824,000 Mark. Will nun noch jemand behaupten, die Jagd habe keinen nationalökonomischen Werth, oder die Landwirthschaft hätte in jenem Jahre in Preußen, wenn kein Wild vorhanden gewesen, 11—12 Millionen Mehrertrag geliefert? Es ist ja ebenfalls erwiesen, daß der Wildstand der Landwirthschaft keinen sehr großen Eintrag thut, denn beispielsweise gehören die durch ihren Wildreichthum bekannten Gegenden um Magdeburg und Leipzig, die sächsische und schlesische Ebene, zu den an landwirthschaftlichen Erzeugnissen ertragreichsten.

Wer die Lebensweise des Wildes kennt, weiß, daß der größte Theil seiner Nahrung Niemandem zu gute kommt und somit zu Grunde gehen würde. Die Gräser und die dem Wilde zusagenden Kräuter und Gesträuche im Walde, wem nützen sie sonst? Vom wirthschaftlichen Standpunkte aus ist es denn doch weiser, dieselben werden als Nahrung des Wildes verwerthet, als daß sie nutzlos verderben oder zum Schaden des Nutzholzbestandes weiter wuchern.

Eine noch ziemlich verbreitete Meinung ist ferner die, nur der Feinschmecker habe vom Wild Nutzen. Bei dem großen Nährgehalt ersetzt Wildpret ein bedeutend größeres Quantum anderer Nahrung, sodaß solches unter Berücksichtigung dieses Umstandes nicht theurer, als andere Speisen ist. Wenn nun kein Wildpret mehr genossen würde, so hätte das eine um so größere Nachfrage nach andern Nahrungsmitteln zur Folge und zunächst jedenfalls eine Vertheuerung anderer Fleischwaaren (wie es nach 1848 in Sachsen eingetreten war). Es kann auch das am besten durch Beispiele dargestellt werden. Während des Jagdjahres 1889|90 sind im Königreich Preußen in runder Summe 2,380,000 Hasen erlegt worden. Rechnet man das Stück nach Abzug des Balges und des Aufbruches nur zu 5 Pfund, so ergibt dieser Jagdbetrag an Hasen 119,000 Centner an Fleisch. Ferner: München verbraucht jährlich 500 Hirsche, 9000 Rehe und mehr als 40,000 Hasen. Dabei sind die Preise derart, daß sie jedermann zahlen kann, ohne sich Luxus zu erlauben, sonst wäre ja der Verzehr unmöglich so groß. Die Meinung, das Jagdwild sei nur für den Wohlhabenden, ist somit vollständig irrig; und selbst wenn das direct der Fall wäre, so würde der weniger Bemittelte doch indirect durch andere deswegen billigere Fleischwaaren davon Nutzen ziehen.

Diese Ausführungen eines schweizerischen Blattes passen den preußischen Junkern vortrefflich in den Kram. Selbstverständlich verlangen die Gegner der Junker nicht vollständige Ausrottung des Wildes, sondern geeigneten Schutz der Bauern gegen die nachweisbaren Schädigungen ihrer Aecker durch das Roth- und Schwarzwild.

Wer Arbeitskräfte sucht, etwas kaufen oder verkaufen will, Zimmer zu miethen wünscht, oder zu vermiethen hat u. s. w., setze eine kleine Anzeige in die „Abendpost".

Koch No. 2.

Der Director des pharmakologischen Instituts zu Berlin, Professor Oskar Liebreich, hat im Verlaufe seiner Heilmittel-Untersuchungen gefunden, daß eine bekannte, nicht einmal neue Substanz bei eigenartiger Anwendung die Kehlkopfschwindsucht heilen könne. Dieses Mittel ist bereits praktisch in der Klinik des Prof. B. Fränkel und Dr. Paul Heymann erprobt worden. Wie das Koch'sche Tuberkulin, wird auch diese Substanz unter die Haut eingespritzt, ruft aber kein Fieber und keinerlei Gefahren für das Leben der Kranken hervor. Selbst die unbedeutenden Beschwerden, welche es im Gefolge hat, können bei richtiger Beobachtung seitens des Arztes unter allen Umständen vermieden werden. Bei dem Liebreich'schen Mittel handelt es sich gar nicht um Bakterien oder Stoffwechselproducte derselben, wie bei dem Koch'schen Tuberkulin, sondern um eine ganz andere Substanz, die mit der Koch'schen gar nichts gemein hat. Nach Prof. Liebreichs Ansicht dürften sogar beide Substanzen, gleichzeitig oder kurz nach einander angewendet, sich in ihren Wirkungen auf den menschlichen Körper gar nicht vertragen. In der nächsten Sitzung der Berliner Medicinischen Gesellschaft wird Prof. Liebreich voraussichtlich weitere Mittheilungen über sein Mittel machen.